

Wetzlar, 16. Dezember 2008

## NIEDERSCHRIFT

<b>Gremium</b>	<b>Kreistag</b>
<b>Sitzung Nummer</b>	22/2006-2011
<b>Datum</b>	<b>01.12.2008</b>
<b>Sitzungsbeginn</b>	09:05
<b>Sitzungsende</b>	12:25
<b>Ort</b>	großer Sitzungssaal (A 50), Wetzlar

## Teilnehmer/innen

### **Kreistagsvorsitzende**

Müller, Elisabeth

### **Mitglied der CDU-Fraktion**

Ahrens-Dietz, Heike  
Bastian, Klaus  
Bender, Matthias  
Budde, Heiko  
Dr. Eckert, Peter  
Dr. Figge, Kurt  
Dr. Frey, Dirk  
Hackbusch, Dietrich  
Horne, Eberhard  
Hund, Helmut  
Hüsken, Wilfried  
Klier, Reinhard  
Knöpp, Sascha  
Kraemer, Rabea  
Kreck, Matthias Gerhard  
Dr. Lenzen, Jürgen  
Löw, Franz-Ludwig  
Müller, Hartmut  
Müller, Jörg Michael  
Petersen, Nicole  
Dr. Preuschoff, Klaus-Jürgen  
Schönwetter, Tim  
Dr. Silbe, Katja  
Steinraths, Frank  
Steinruck, Dieter  
Würz, Elke

### **Mitglied der SPD-Fraktion**

Aurand, Stephan  
Bangert, Armin  
Beimborn, Regina  
Benner, Hans  
Bergfeld, Heinz  
Betz, Karin  
Dommert, Ulrich  
Drill, Frank  
Egler, Beatrix  
Engel, Jürgen  
Förster, Eckehard  
Froneberg, Walter  
Gabert, Nicole  
Grüger, Stephan  
Hartert, Holger  
Hartmann, Anke  
Harz-Bornwasser, Rüdiger  
Hensgen, Christel  
Janssen, Paul-Wilhelm  
Jung, Ursula  
Lotz, Erika  
Metz, Helmut  
Mörchen, Christine  
Ratz, Gunter  
Rauber, Heinz  
Rußmann, Klaus  
Schmidt, Ingrid  
Schmidt, Sigrun

### **Mitglied der FWG-Fraktion**

Esch, Roland  
Euler, Horst  
Fuchs, Hans-Werner  
Jeschke, Ralf  
Ludwig, Jörg  
Schweitzer, Martin  
Dr. Valet, Axel

### **Mitglied der Fraktion B90/Die Grünen**

Krohn, Malte  
Letzel, Knut  
Öztürk, Mürvet  
Schreiber, Heinz  
Tacke, Krimhild

### **Mitglied der FDP-Fraktion**

Franz, Brunhilde  
Kornmann, Sigrid  
Schmidt, Joachim

**Mitglied der NPD**

Linke, Lutz  
Palm, Ludwig

**Mitglied "Die Tierschutzpartei"**

Tegel, Adolf

**parteilos**

Sattler, Hans-Udo

**Landrat**

Schuster, Wolfgang

**Erster Kreisbeigeordneter**

Hofmann, Wolfgang

**Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter**

Wegracht, Roland

**Ehrenamtliche/r Kreisbeigeordnete/r**

Droß, Steffen  
Hilk, Helene  
Hugo, Klaus  
Jackel, Hans  
Kaufmann-Ohl, Günther  
Luh, Edgar  
Schneider, Karl-Heinz  
Schüler, Karl-Heinz  
Spamer, Eberhard  
Spieß, Udo  
Weber, Bernd  
Werner, Wilhelm

**Schriftführer**

Grygar, Norbert

**Stellv. Schriftführerin**

Biehl-Schneider, Marina

**es fehlt entschuldigt**

Anschütz, Hans-Günter FWG  
Beer, Alexander CDU  
Fünfsinn-Droß, Anja CDU  
Irmer, Hans-Jürgen CDU  
Landau, Ursula CDU, Kreisbeigeordnete  
Reif, Clemens CDU

Reinschmidt, Wolfgang FWG, Kreisbeigeordneter  
Rompf, Markus parteilos  
Schmidt, Karin FWG

### **Von der Verwaltung**

Kröckel, Dieter  
Reitz, Friedhelm  
Wagner, Manfred

### **Tagesordnung**

#### **TOP 1**

Mitteilungen des Kreisausschusses und der Kreistagsvorsitzenden

#### **TOP 2**

Fragestunde

#### **TOP 3**

Übernahme der Grundschulen in kommunale Trägerschaft;  
Antrag der CDU-Fraktion vom 02.10.2008  
Drucksache 171/2008

#### **TOP 4**

Schulhöfe;  
Antrag der CDU-Fraktion vom 02.10.2008  
Drucksache 173/2008

#### **TOP 5**

Haushaltssatzung des Lahn-Dill-Kreises für das Haushaltsjahr 2009 mit Investitionsprogramm sowie Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe des Lahn-Dill-Kreises;

1. Kenntnisnahme, Beratung und Beschlussfassung der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe Abfall- und Energiewirtschaft Lahn-Dill (AEWLD), Lahn-Dill-Akademie für Jugend- und Erwachsenenbildung und Besucherbergwerk "Grube Fortuna" für das Wirtschaftsjahr 2009
  2. Feststellung, Beratung und Beschlussfassung des Entwurfs des Investitionsprogramms des Lahn-Dill-Kreises für den Planungszeitraum 2008 - 2012
  3. Feststellung, Beratung und Beschlussfassung des Entwurfs der Haushaltssatzung des Lahn-Dill-Kreises für das Haushaltsjahr 2009 mit Haushaltsplan
- Drucksache 192/2008

#### **TOP 6**

Jahresabschluss des Lahn-Dill-Kreises für das Haushaltsjahr 2006 ;

hier: Aufstellung und Vorlage an den Kreistag,  
Beschlussfassung und Entlastung des Kreisausschusses  
Drucksache 190/2008

#### **TOP 7**

Satzung über die Gebührenerhebung für die Prüfungstätigkeit des Rechnungsprüfungsamtes des Lahn-Dill-Kreises  
Drucksache 189/2008

**TOP 8**

Neubau eines Dienstgebäudes am Standort Wetzlar, Karl-Kellner-Ring 51  
Drucksache 185/2008

**TOP 9**

Erweiterung Fortbildungsplätze für Erzieherinnen;  
Antrag der CDU-Fraktion vom 10.04.2008; Drucksache 58/2008  
Drucksache 187/2008

**TOP 10**

Unterstützung von hilfsbedürftigen Kindern  
Drucksache 191/2008

**TOP 11**

Satzung des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft Lahn-Dill  
Drucksache 184/2008

**TOP 12**

Satzung des Eigenbetriebes Grube Fortuna  
Drucksache 180/2008

**TOP 13**

Satzung des Eigenbetriebes Lahn-Dill-Akademie  
Drucksache 168/2008

**TOP 14**

Schulisches Medienkonzept "IMeNS" nachhaltig optimieren und dabei finanzierbar halten;  
Antrag der CDU-Fraktion vom 07.11.2008  
Drucksache 194/2008

**TOP 15**

Sachstandsbericht zum Thema "Entwicklung Ehrenamtscard im Lahn-Dill-Kreis";  
Antrag der CDU-Fraktion vom 10.11.2008  
Drucksache 195/2008

**TOP 16**

Leitungen für Internetnutzung im Klassenzimmer, Laptop-/Beamer-Mindestausstattung;  
Antrag der CDU-Fraktion vom 10.11.2008  
Drucksache 196/2008

**TOP 17**

Ausschreibungen;  
Antrag der CDU-Fraktion vom 07.11.2008  
Drucksache 197/2008

**Vorsitzende Müller** eröffnet die 22. Sitzung des Kreistages und begrüßt die Abgeordneten, Landrat Schuster, Ersten Kreisbeigeordneten Wolfgang Hofmann, Hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Roland Wegricht, den ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten Günther Kaufmann-Ohl und die weiteren ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten. Weiter begrüßt sie die Vertreterinnen und Vertreter der Medien, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Verwaltung sowie Zuhörerinnen und Zuhörer.

**Vorsitzende Müller** stellt die Beschlussfähigkeit des Kreistages fest. Zu der Sitzung wurde mit Schreiben vom 12. November 2008 form- und fristgerecht eingeladen. Zu den

Tagesordnungspunkten 3 und 4 sind die Beratungsunterlagen bereits mit der Einladung zur letzten Kreistagssitzung zugegangen. Für die verbleibenden Tagesordnungspunkte wurden die Beratungsunterlagen mit der Einladung zur heutigen Kreistagssitzung versandt.

Die amtliche Bekanntmachung der Kreistagssitzung in der Wetzlarer Neuen Zeitung mit Nebenausgaben für das Kreisgebiet erfolgt am 27. November 2008.

Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung am 19. November 2008 für die auf der Tagesordnung stehenden Beratungspunkte und für den Sitzungstermin sein Benehmen hergestellt.

Änderungswünsche zur Tagesordnung liegen nicht vor, so dass die Tagesordnung als genehmigt gilt.

### **Zu TOP 1**

Mitteilungen des Kreisausschusses und der Kreistagsvorsitzenden

#### **a) Mitteilungen des Kreisausschusses**

Siehe Anlage Nr. 1 der Niederschrift.

#### **b) Mitteilungen der Kreistagsvorsitzenden**

Im Mitteilungsblatt ist unter der Rubrik „Mitteilungen“ ein Fehler unterlaufen. Das dort aufgeführte Datum 10.12.2008 für den geplanten Ausweichtermin der Sitzung des Haupt-, Finanz- und Organisationsausschusses muss richtigerweise heißen **10.12.2009**.

### **Zu TOP 2**

Fragestunde

Frage des Abgeordneten Dr. Klaus-Jürgen Preuschoff (CDU)

Der CDU-Antrag „Entwicklung frühkindlicher Medienkompetenz fördern“ vom 10. April 2008 (Drucksache Nr. 59/2008) wurde vom Kreistag am 05. Mai 2008 zur abschließenden Beratung in den Fachausschuss Bildung, Jugend und Familie überwiesen.

Wann ist damit zu rechnen, dass dieser Auftrag, den der Kreistag an den Kreisausschuss gerichtet hat, entsprechend seinem bildungspolitischen Anliegen weiter behandelt wird.?

**Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter Wegricht (SPD)** räumt ein, dass es ein Fehler war, diesen Punkt nicht auf die Tagesordnung der letzten Fachausschusssitzung zu setzen. Er hatte vor, diese Angelegenheit unter Punkt „Verschiedenes“ zu behandeln. Aufgrund der Fülle der Tagesordnungspunkte und der fortgeschrittenen Zeit hat er diesen dann nicht mehr aufgerufen. Er will diesen Punkt formell auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses Bildung, Jugend und Familie setzen lassen. Dort wird dann das weitere Vorgehen beraten.

### **Zu TOP 3**

Übernahme der Grundschulen in kommunale Trägerschaft;  
Antrag der CDU-Fraktion vom 02.10.2008  
Drucksache 171/2008

**Abgeordneter Jörg Michael Müller (CDU)** erklärt, Inhalt des Antrages ist es, einen Sachstandsbericht über den derzeitigen Stand zu erhalten. Einen Tag nach der letzten Kreistagssitzung hat man aus der Zeitung erfahren müssen, dass es ein Konzept gab und man hat sich gefragt, warum nicht in der Kreistagssitzung eine Information gegeben wurde. In Anbetracht der aktuellen Situation, in der auch die Rechtsfragen sehr unterschiedlich debattiert werden, schlägt er vor, diesen Antrag im Geschäftsgang zu belassen, da diese Frage eine Dauerfrage bleibt und daher der Antrag nicht im Sinne einer Erledigung zurückgezogen werden soll. Da das Parlament aufgefordert ist, das Thema konstruktiv zu begleiten bittet er, seinem Vorschlag, den Antrag im Geschäftsgang zu belassen, zuzustimmen.

**Fraktionsvorsitzende Hartmann (SPD)** zeigt sich verwundert. In der letzten Ältestenratssitzung am 10. November hat sie Fraktionsvorsitzenden Irmer gebeten, diesen Antrag von der heutigen Tagesordnung zu nehmen, weil in zwei Fachausschüssen ein Sachstand gegeben worden ist. So wurde am 21.10.2008 im Ausschuss Bildung, Jugend und Familie sehr ausführlich vom Dezernenten berichtet. Unter Tagesordnungspunkt 3 wurde das Gleiche im Haupt-, Finanz- und Organisationsausschuss ausführlich behandelt. In beiden Ausschüssen war die CDU-Fraktion vollständig vertreten. Für sie ist das Thema abgehandelt worden, daher wird ihre Fraktion den vorliegenden Antrag ablehnen. Sie beantragt, über den Antrag abstimmen zu lassen.

**Abgeordneter Budde (CDU)** möchte, die Karten auf den Tisch gelegt haben. Seine Fraktion will nur wissen, wie sich die Gespräche, die geführt worden sind, bei den Antrag stellenden Gemeinden in Zahlen niederschlagen. Seine Fraktion hätte gerne eine Information darüber, wie die Verhandlungen geführt worden sind, welche Vorstellungen der Kreis dabei hatte und wie diese mit den Vorstellungen der Gemeinden kollidieren. Daher muss der Antrag im Geschäftsgang verbleiben.

**Fraktionsvorsitzende Hartmann (SPD)** meint, dass genau diese Fragen in den Ausschüssen abgearbeitet worden sind. Wenn die Verwaltung und die Verantwortlichen ihre Hausaufgaben nicht gemacht hätten, würde sie selbstverständlich zustimmen, den Antrag im Geschäftsgang zu belassen. Da aber ausführlich berichtet wurde, ist dies nicht nötig. Da die CDU-Fraktion ihrer Auffassung nach die Sachlage nicht zur Kenntnis nimmt, trägt sie ausführlich den Teil des Protokolls aus der Ausschusssitzung vor, der sich mit dieser Angelegenheit befasst.

**Abgeordneter Hund (CDU)** meint, dass man keine Vorlesestunde benötigt und damit die Sitzung unnötigerweise verlängert. Er habe zu tun.

Dem hält **Fraktionsvorsitzende Hartmann (SPD)** entgegen, dass er das Protokoll zur Kenntnis nehmen sollte, dann würde sich ein solcher Antrag erübrigen. Sie fährt mit dem Vorlesen des Protokolls aus der Fachausschusssitzung fort. Abschließend bemerkt sie, dass es eine Zumutung ist, den Kreistag mit einem solchen Vortrag zu belasten, wie es auch eine Zumutung ist, dass die CDU den Sachstand nicht zur Kenntnis nimmt. Sie möchte, dass über die Vorlage abgestimmt wird.

„Wenn der Vortrag dazu beigetragen haben sollte, den Adrenalinpiegel der Abgeordneten zu erhöhen, so ist dies vollkommen gelungen“, bemerkt **Abgeordneter Schmidt (FDP)**. Wenn eine Lehrkraft nicht in der Lage ist, einen einseitigen Protokollauszug auf das Wesentliche zu konzentrieren, hat sie offensichtlich ihr Fach verfehlt. In den Ausschusssitzungen hat man sich darauf verständigt, dass es einen Rechtsstreit gibt, der abgewartet werden soll und wenn dieser abgeschlossen ist, will man sich dieses Themas erneut zuwenden. Wenn die CDU-Fraktion sagt, diesen Antrag wieder aufzurufen, wenn die rechtlichen Fragen geklärt sind, ist dies legitim. Dies war keine Glanzstunde des Parlamentes, dazu hat Frau Hartmann auch nicht beigetragen.

**Vorsitzende Müller** stellt fest, es wurde beantragt, die Angelegenheit im Geschäftsgang zu belassen, wobei sie auch in Erinnerung hat, die Angelegenheit so lange ruhen zu lassen, bis die rechtlichen Angelegenheiten geklärt sind.

Sie lässt darüber abstimmen, ob der Antrag im Geschäftsgang verbleiben soll.

Abstimmungsergebnis:	35 Ja-Stimmen	(27 CDU, 3 FDP, 2 NPD, 2 FWG, 1 Abgeordneter Sattler, parteilos),
	37 Nein-Stimmen	(28 SPD, 5 Bündnis 90/Die Grünen, 3 FWG, 1 Die Tierschutzpartei,
	2 Stimmenthaltungen	(FWG),

Damit ist der Antrag, dass die Drucksache Nr. 171/2008 im Geschäftsgang verbleibt, abgelehnt.

**Abgeordneter Jörg Michael Müller (CDU)** erklärt, Inhalt des Antrages ist, sich schlicht und einfach weiter mit dem Thema zu beschäftigen. Er kündigt an, nach Abschluss seines Redebeitrages den Antrag zurückzuziehen. Er geht nochmals auf den großen Zeitungsartikel, der am Tag nach der letzten Kreistagssitzung erschienen ist, ein. Die Achtung vor dem Parlament lässt erwarten, dass ein hauptamtlicher Kreisbeigeordneter seine Arbeit hier im Kreistag tut und nicht mit der Presse. Danach ist der Antrag von seiner Fraktion gestellt worden. Es wird viel um das Thema herumgeredet, wobei man das Angebot selbst bis heute nicht kennt. Bis heute weiß man nicht, was der Lahn-Dill-Kreis in irgendeiner Form irgendwann einmal verhandelt hat. Jetzt hat man eine Rechtsfrage und dazu gibt es auch zwei Auffassungen. Bis heute ist nicht berichtet worden, dass es im vorliegenden Fall vollkommen unterschiedliche Auffassungen gibt. Es gibt ein Gutachten, was dem zuständigen Dezernenten passt und damit ist das Thema für ihn abgeschlossen. Es gibt viele offene Fragen und man sollte zu gegebener Zeit darüber berichten. Er erklärt, dass seine Fraktion den Antrag zurückzieht.

Daraufhin schließt **Vorsitzende Müller** den Tagesordnungspunkt 3.

#### **Zu TOP 4**

Schulhöfe;

Antrag der CDU-Fraktion vom 02.10.2008

Drucksache 173/2008

**Abgeordneter Steinraths (CDU)** trägt zunächst den Antragstext vor. Der darin geforderte Bericht soll kein starrer sein, sondern ein Laufender, so dass jederzeit gute Ideen mit einfließen können. Er verweist auf die Initiative des Landessportbundes Hessen, Schulhöfe, Kind- und schulgerecht sowie bewegungsfreundlich zu gestalten. Kinder sollen sich in den Pausen aktiv bewegen können, um den Kopf für die nächsten Schulstunden freizubekommen und um Aggressionen abzubauen. Der Landessportbund hat sich bereiterklärt, dem Kreisausschuss mit Tipps und Tricks zu helfen, wie man konventionelle Pausenhöfe bewegungsfreundlicher gestalten kann. Bei dem Antrag geht es lediglich um einen Bericht und noch nicht darum, Geld auszugeben.

**Fraktionsvorsitzender Schreiber (Bündnis 90/Die Grünen)** macht deutlich, dass die Koalition von SPD, FWG und Bündnis 90/Die Grünen die pädagogische Ausgestaltung der Schulhöfe an den 99 Schulen für sinnvoll und erforderlich hält. In den letzten 5 Jahren ist an den unterschiedlichen Standorten relativ viel unternommen und gebaut worden. Ein leuchtendes Beispiel ist der Schulhof an der Solmser Schule. An weiteren Standorten sind positive Entwicklungen zu verzeichnen. Da die Handlungsfähigkeit im Bereich der Schulverwaltung,

insbesondere für dringende Themen, wie Standsicherheit, gewährleistet sein muss, will man die Schulhöfe bezüglich der Wertigkeit an die richtige Stelle setzen. Das heißt, die Koalitionsfraktionen werden der Vorlage zustimmen, wobei die Berichterstattung relativ knapp erfolgen soll, bezogen auf die letzten 5 Jahre, so dass nicht zuviel Personalkapazität dafür gebunden wird. Die im Antrag genannte Perspektivfrage und die Zusammenarbeit mit dem Landessportbund sollten dann erfolgen, wenn aktuellere größere Probleme bewältigt sind. Gleichwohl geht man davon aus, dass laufend etwas passieren wird. Es hindert niemanden daran, diesbezüglich etwas zu tun. Natürlich sind die dafür benötigten Mittel in die Schulumlage mit einzurechnen. Er bittet dem Antrag noch folgende Ergänzung anzufügen.

„Dieser Bericht erfolgt, sobald die Belastungen durch die dringenden schulischen Bauthemen es zulassen. Im Fachausschuss erfolgt die abschließende Beratung“.

**Abgeordneter Jörg Michael Müller (CDU)** erklärt auf Befragen der **Vorsitzenden**, dass seine Fraktion die Ergänzung übernimmt.

Da weitere Wortmeldungen nicht mehr vorliegen, lässt **Vorsitzende Müller** über den ergänzten Antrag abstimmen, der nunmehr folgenden Wortlaut hat.

Der Kreisausschuss wird aufgefordert, im Fachausschuss einen Bericht darüber abzugeben, was in den letzten fünf Jahren in die „Möblierung“ und die pädagogische Umgestaltung von Schulhöfen an den jeweiligen Schulen durch den Kreis investiert worden ist.

Er wird ferner gebeten zu berichten, was aus Sicht des Kreises in den nächsten fünf Jahren an welchen Schulen notwendig ist, welche Anträge von Schulen vorliegen und welche Vorstellungen der Kreisausschuss selbst hat, Schulhöfe kind- und jugendgerecht zu gestalten.

**Ergänzungsbeschluss:**

Dieser Bericht erfolgt, sobald die Belastungen durch die drängenden schulischen Bauthemen es zulassen. Im Fachausschuss erfolgt die abschließende Beratung.

Abstimmungsergebnis:           Ohne Stimmenthaltungen,  
einstimmig zugestimmt.

### **Zu TOP 5**

Haushaltssatzung des Lahn-Dill-Kreises für das Haushaltsjahr 2009 mit Investitionsprogramm sowie Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe des Lahn-Dill-Kreises;

1. Kenntnisnahme, Beratung und Beschlussfassung der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe Abfall- und Energiewirtschaft Lahn-Dill (AEWLD), Lahn-Dill-Akademie für Jugend- und Erwachsenenbildung und Besucherbergwerk "Grube Fortuna" für das Wirtschaftsjahr 2009
  2. Feststellung, Beratung und Beschlussfassung des Entwurfs des Investitionsprogramms des Lahn-Dill-Kreises für den Planungszeitraum 2008 - 2012
  3. Feststellung, Beratung und Beschlussfassung des Entwurfs der Haushaltssatzung des Lahn-Dill-Kreises für das Haushaltsjahr 2009 mit Haushaltsplan
- Drucksache 192/2008

Es folgt die Haushaltsrede des **Landrates Schuster (SPD)** (siehe Anlage Nr. 2).

**Vorsitzende Müller** bittet den Landrat die Haushaltsrede, wenn möglich, noch heute vervielfältigen zu lassen und den Abgeordneten an die Hand zu geben.

**Landrat Schuster (SPD)** sagt dies zu.

Anmerkung der Verwaltung: Die Haushaltsrede wurde noch während der Sitzung an die Abgeordneten verteilt.

### **Zu TOP 6**

Jahresabschluss des Lahn-Dill-Kreises für das Haushaltsjahr 2006 ;

hier: Aufstellung und Vorlage an den Kreistag,  
Beschlussfassung und Entlastung des Kreisausschusses

Drucksache 190/2008

Auf Befragen der **Vorsitzenden** verzichtet **Abgeordneter Hartmut Müller (CDU)** auf seinen Bericht als Vorsitzender des Haupt-, Finanz- und Organisationsausschusses.

**Abgeordneter Förster (SPD)** hält es für nicht nötig, die Positionen des Berichtes im einzelnen vorzutragen, da er davon ausgeht, dass die Abgeordneten den Bericht zur Kenntnis genommen haben. Persönlich wie auch im Namen seiner Fraktion bedankt er sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für das Geleistete. Sein besondere Dank gilt der Abteilung Revision und Vergabe für diesen sehr ausführlichen und übersichtlichen Bericht. Zum Bericht selber führt er aus, dass das Ergebnis ernüchternd ist. So ist das Eigenkapital in den letzten Jahren drastisch gesunken. Der nicht durch das Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag betrug zum 31.12.2005 weit über 27 Millionen Euro und hat sich zum 31.12.2006 auf nunmehr über 53 Millionen Euro erhöht. Damit droht neben der bilanziellen auch die materielle Überschuldung. Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2006 ist negativ und beläuft sich auf rund 15.640.000 Euro. Die Ertragslage im Jahr 2006 ist durch eine weitere Verschlechterung des Verwaltungsergebnisses von knapp 19 Millionen Euro in 2005 auf minus 23.100 Euro geprägt. Das negative Verwaltungsergebnis um rund 4 Millionen Euro niedriger als geplant lag, kann auch nicht befriedigen. Zu den Gründen dieser Entwicklungen, die dem Bericht auch zu entnehmen sind, macht er weitere Ausführungen. Die Transferleistungen und Schlüsselzuweisungen des Landes müssen den Erfordernissen angepasst werden. Die Belastungen die letztendlich auch auf die Gemeinden weitergeleitet werden, können so nicht

weitergehen. Diese Zahlen sagen, dass alle aufgerufen sind, die freiwilligen Aufgaben zu überdenken und man sollte nicht versuchen mit Versprechungen und Wahlgeschenken die Bürger zu beeindrucken. Alle Wünsche können nicht mehr erfüllt werden. Das die Prüfung der Jahresrechnung zu keinen Einwänden geführt hat, ist erfreulich und sollte dazu beitragen, dass die Entlastung des Kreisausschusses mit allen Stimmen des Hauses erfolgen sollte. Zur Haushaltsrede des Landrates bemerkt er, dass der Landrat gezwungenermaßen den Erfordernissen des RP's bezüglich der Schul- und Kreisumlage nachkommt. Dem Landrat wird die Pistole auf die Brust gesetzt und durch die zwangsläufige Erhöhung der Kreisumlage werden die Gemeinden erschossen.

**Abgeordneter Jörg Michael Müller (CDU)** meint, dass der Wertverzehr nicht nur droht sondern bereits vollständig da ist. Wenn man einen durch Eigenkapital nicht gedeckten Fehlbetrag von rund 57 Millionen Euro hat, weiß man, dass man nichts hat. Dafür, dass man nichts hat, macht man zu große Sprünge. Ein Jahresabschluss sagt, wie die Verwaltung mit dem Geld umgegangen ist und dazu dankt er auch im Namen seiner Fraktion den zuständigen Mitarbeitern. Es ist kein leichtes Brot für die Kämmerei, den Haushaltsplan aufzustellen. Er richtet seinen besonderen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmerei. Von dort aus wird man bezüglich Fragen in Ausschüssen nicht im Stich gelassen. Dies gilt allerdings nicht für alle gleichermaßen. Immer dann, wenn die Dezernenten antworten und nicht die Abteilungen, wird es neblig. Insofern ist man dankbar, dass unter der Regie des Landrates bezüglich der Finanzen immer klare Antworten erfolgen. Es ist richtig, dass sich die Zuschusslage des Kreises insgesamt verschlechtert. Allerdings haben sich auch die Aufwendungen in Bereichen vermehrt, die nicht nur den Transferleistungen zuzurechnen sind, nämlich dem Bereich, den man alleine zu verantworten hat. So zum Beispiel der Aufwand für Personal, der ohne den Transferbereich von 28 auf 30 Millionen Euro gestiegen ist. Die Umstände, dass der Kreis sich durch die Städte und Gemeinden im Wesentlichen finanziert, muss man bei den Diskussionen in den nächsten Monaten genau im Auge behalten. Wenn man von anderen abhängig ist, muss man sich danach richten, was der Kunde im Zweifel will und wenn man sich dauerhaft nicht um das kümmert, was der Kunde bezahlt, wird das irgendwann daneben gehen. Das hat man jetzt bei der Schulumlage. Die Kommunikation untereinander muss eine andere werden. Schön wäre es, wenn man den Beschluss aufsplitten könnte nach ehrenamtlichen und einzelnen hauptamtlichen Beigeordneten. Dann würde es bei den Ehrenamtlichen schon gar nicht und bei einzelnen Hauptamtlichen nicht schwerfallen, einen Entlastungsbeschluss herbeizuführen. Auch die Amtsführung von ehrenamtlichen Beigeordneten in der Dezernatsführung führt zu positiven Aha-Erlebnissen, was auch gesagt werden muss. Ganz anders ist es im Fachbereich 3, bei dem er die Informationspolitik kritisiert. Er vermisst das offen Aufeinanderzugehen und das zur Verfügung stellen von Informationen. Dies ist der Punkt, warum seine Fraktion sagt, dass sie dem Kreisausschuss in diesem Punkte keine Entlastung erteilen kann. Da nicht differenziert werden kann, wird seine Fraktion der Vorlage nicht zustimmen können. In den vergangenen drei Jahren hat man in diesem Bereich nichts anderes erlebt als „Mauern, Mauern, Mauern“. Bei dieser haushaltswirtschaftlichen Situation muss man sich überlegen, ob dies der richtige Weg ist. Der Bericht des Rechnungsprüfungsamtes zeichnet sich durch klare Gliederung aus. Er ist sehr informativ und man kann sich ordentlich orientieren, wofür er seinen Dank ausspricht.

Da weitere Wortmeldungen nicht mehr vorliegen, lässt **Vorsitzende Müller** über Ziffer 3.1 und 3.2, Drucksache Nr. 190/2008, die folgenden Wortlaut haben, abstimmen.

**3.1 Der Kreistag beschließt gem. § 114 u. Abs. 1 HGO i. V. m. § 52 Abs. 1 HKO den vom Kreisausschuss aufgestellten und als *Anlage 1 - Teil 1* - beigefügten Jahresabschluss des Lahn-Dill-Kreises zum 31. Dezember 2006.**

**3.2 Dem Kreisausschuss wird gem. § 114u Abs. 1 HGO i. V. m. § 52 Abs. 1 HKO für das Haushaltsjahr 2006 Entlastung erteilt.**

Abstimmungsergebnis:	44 Ja-Stimmen	(28 SPD, 7 FWG, 5 Bündnis 90/Die Grünen, 3 FDP, 1 Die Tierschutzpartei),
	27 Nein-Stimmen	(CDU),
	3 Stimmenthaltungen	(2 NPD; 1 Abgeordneter Sattler, parteilos).

Damit ist Ziffer 3.1 und 3.2 der Drucksache Nr. 190/2008 mehrheitlich zugestimmt.

#### **Zu TOP 7**

Satzung über die Gebührenerhebung für die Prüfungstätigkeit des Rechnungsprüfungsamtes des Lahn-Dill-Kreises  
Drucksache 189/2008

**Abgeordneter Hartmut Müller (CDU)** verzichtet auf seinen Bericht als Vorsitzender des Haupt-, Finanz- und Organisationsausschusses.

Ohne weitere Diskussion fasst der Kreistag folgenden Beschluss:

1.2. Der Kreistag beschließt die im Entwurf der Vorlage beigefügte Änderungssatzung über die Gebührenerhebung für die Prüfungstätigkeit des Rechnungsprüfungsamtes des Lahn-Dill-Kreises.

Abstimmungsergebnis:	69 Ja-Stimmen	(28 SPD, 27 CDU, 6 FWG, 5 Bündnis 90/Die Grünen, 3 FDP),
	2 Nein-Stimmen	(NPD),
	2 Stimmenthaltungen	(1 Die Tierschutzpartei, 1 Abgeordneter Sattler, parteilos).

Damit ist der Drucksache Nr. 190/2008 mehrheitlich zugestimmt.

#### **Zu TOP 8**

Neubau eines Dienstgebäudes am Standort Wetzlar, Karl-Kellner-Ring 51  
Drucksache 185/2008

**Vorsitzende Müller** verweist auf die am heutigen Tag ausgeteilte überarbeitete Fassung der Drucksache mit der Nr. 185/2008 – 1. Daraus ist die Beschlussempfehlung nach der Diskussion in den Ausschüssen zu entnehmen.

Als Vorsitzender des Haupt-, Finanz- und Organisationsausschusses berichtet **Abgeordneter Hartmut Müller (CDU)**, dass der Ausschuss nach eingehender Diskussion die Notwendigkeit der Maßnahme festgestellt hat, ihm aber die Modalitäten, die dem Ausschuss in der Vorlage bekannt gegeben wurden, nicht ausreichend erschienen. Es ist auch auf Anregung des Fachausschusses ein ergänzender Beschlussvorschlag eingebracht worden (Ziffer 3). Bei der Vielzahl der Möglichkeiten muss zunächst sondiert werden, bevor man endgültige Pflöcke einschlägt. Das Ergebnis des Wettbewerbes wird dem Kreistag zur abschließenden Genehmigung vorgelegt. Gemeinsam sollte man zu einer vernünftigen Lösung gelangen.

Ergänzend führt **Vorsitzende Müller** aus, dass im Ältestenrat vom Abgeordneten Jörg Michael Müller der Wunsch geäußert wurde, die Passage in Ziffer 3, in der es heißt, „...der Wettbewerb...“ in „...**ein** Wettbewerb...“, zu ändern. Diesem Wunsch hatte der Ältestenrat Rechnung getragen.

Für den Ausschuss Bauen und Gebäudemanagement berichtet dessen **stellvertretender Vorsitzender Hartert (SPD)**. Er führt aus, dass sich der Ausschuss sehr eingehend mit der Vorlage, besonders was die baulichen Belange angeht, befasst hat. Allen drei Punkten wurde einstimmig zugestimmt mit dem Zusatz der eben angesprochenen Ziffer 3.

**Landrat Schuster (SPD)** bedankt sich zunächst bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die sehr konstruktive Beratung in den Ausschüssen. Er macht deutlich, dass man sich vorab über die Art des Wettbewerbes, aber noch nicht über die Grundsatzentscheidung, an welchem Standort genau gebaut wird, zu entscheiden hat. Der Stadt Wetzlar, mit der man sich eng abstimmt, ist daran gelegen, dass der Standort am Karl-Kellner-Ring gestärkt wird. Man will zunächst einen Architektenwettbewerb angehen und bevor dieser vergeben wird, sollte in den beiden Ausschüssen im Detail, wie der Wettbewerb definiert wird und auszusehen hat, gesprochen werden. Dann sollen auch Detailfragen geklärt werden, bevor der Architektenwettbewerb vergeben wird. Abgesehen von wenigen Ausnahmen zählt die Zentralisierung des Standortes, weil gleichzeitig ein klares Bekenntnis dazu abgegeben wird, dass die Verwaltungsstelle in Dillenburg nicht Gegenstand dieser Vorlage ist. Er sagt zu, die von Abgeordneten Jörg Michael Müller in der Ausschusssitzung angeregte Nullvariante der Wirtschaftlichkeitsberechnung noch heute nachzureichen. Auf die sogenannte Nullvariante, nämlich den Ist-Zustand der derzeitigen Kosten, geht er näher ein. Mit der vorliegenden Vorlage wird die wirtschaftlich günstigste Lösung, nämlich der Neubau am Karl-Kellner-Ring vorgeschlagen, diese zu planen und umzusetzen,. Er bedankt sich bei den beiden Ausschüssen für die konstruktive Unterstützung des Vorschlags der Verwaltung.

**Abgeordneter Hartmut Müller (CDU)** erklärt, dass es dem Haupt-, Finanz- und Organisationsausschuss sicherlich recht ist, wenn es, wie im Ältestenrat vorgeschlagen, anstatt „der“, „ein“ Wettbewerb heißt.

**Abgeordnete Dr. Silbe (CDU)** hält es für sehr sinnvoll, das angesichts des hohen Sanierungsbedarfes auf eine Neubaulösung hingearbeitet wird, die auch eine Standortkonzentrierung beinhaltet. Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass angesichts der Kassenlage über kein Prestigeobjekt diskutiert werden kann, sondern man sich über einen zweckmäßigen, funktionellen Bau unterhalten muss. Wichtig für ihre Fraktion war, dass neben dem im Beschlussvorschlag vorgeschlagenen Neubau auf dem Gelände des Parkplatzes der Kreisverwaltung alternativ die Variante Abriss des Gebäudeteils B und A und einer dortigen Erstellung des Verwaltungsgebäudes geprüft wird. Sie macht dazu noch weitere Ausführungen. Wichtig ist, dass ein Wettbewerb gestartet wird, der von sehr genau detaillierten Rahmenbedingungen ausgeht. Nur dann kann der Realisierungswettbewerb zu einem enggefächerten Ergebnis führen und das erbringen, was man erhofft, nämlich ein Projekt, was auch realisiert werden kann. Gegebenenfalls muss der Wirtschaftlichkeitsvergleich überarbeitet

werden, der dann die Zinskosten während der Bauphase berücksichtigt, wie auch eventuelle Unterbringungskosten während der Bauzeit. Die Vorlage ist ein Schritt in die richtige Richtung, wobei man sich noch über die Grundlagen einig werden muss. Ihre Fraktion wird der Vorlage, so wie sie jetzt in der neuen Fassung vorliegt, zustimmen.

Nachdem weitere Wortmeldungen nicht mehr vorliegen, lässt **Vorsitzende Müller** über die aktualisierte Drucksache Nr. 185/2008 – 1, die folgenden Wortlaut hat, abstimmen.

1. Der Projektbericht „Neubau eines Dienstgebäudes“ wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Kreistag beauftragt den Kreisausschuss für die Planungsleistungen nach § 15 HOAI ein Verhandlungsverfahren nach VOF mit EU-weiter Ausschreibung in Anlehnung an die GRW 1995 als Realisierungswettbewerb durchzuführen. Die Neubaukonzeption soll die Unterbringung der Organisationseinheiten die in den Standorten Karl-Kellner-Ring 51, Gebäudeteil A und B, Berghüttengebäude, Turmstr. 7 sowie Georg-Friedrich-Händel-Straße untergebracht sind, umfassen.
3. ***Nach Klärung der Rechtsfragen und bevor der ein Wettbewerb in Auftrag gegeben wird, soll eine erneute Beratung in einer gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse Haupt-, Finanz- und Organisationsausschuss und Bauen und Gebäudemanagement stattfinden.***
4. Das Ergebnis des Wettbewerbs wird dem Kreistag zur abschließenden Genehmigung vorgelegt.

Abstimmungsergebnis: Bei 1 Stimmenthaltung des Abgeordneten Sattler (parteilos), einstimmig zugestimmt.

#### **Zu TOP 9**

Erweiterung Fortbildungsplätze für Erzieherinnen;  
Antrag der CDU-Fraktion vom 10.04.2008; Drucksache 58/2008  
Drucksache 187/2008

**Abgeordneter Ratz (SPD)** berichtet, dass der Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie ausführlich diskutiert hat, wie das weitere Fortbildungsangebot für Erzieherinnen und Erzieher im Lahn-Dill-Kreis gestaltet werden soll. Positiv ist zur Kenntnis genommen worden, dass seitens des Kreises das Angebot gesteigert wurde. Allerdings hat man auch gesehen, dass es Grenzen gibt und der eine oder andere Erzieher/Erzieherin auf Angebote der Freien Träger zu verweisen ist. Der Ausschuss empfiehlt einstimmig die Annahme der Vorlage.

**Abgeordnete Ahrens-Dietz (CDU)** verweist auf den Ursprungsantrag der CDU-Fraktion, der im Kreistag am 05. Mai beraten wurde. Damals sah sich ein Teil des Parlamentes nicht in der Lage, darüber abzustimmen. Daher wurde der Antrag in den Jugendhilfeausschuss und in den Fachausschuss verwiesen und dort beraten. Zwischenzeitlich hat sich die aktuelle Lage verändert, worauf auch in der neuen Beschlussvorlage eingegangen wurde. Ab dem kommenden Jahr werden von Seiten des Landes Hessen zusätzlich pro Fachkraft zehn volle Fortbildungstage bezahlt. Darauf geht sie näher ein. Ihre Fraktion trägt den ersten Teil des Beschlussvorschlages voll und ganz mit. Bezüglich des letzten Absatzes des Beschlussvorschlages in dem es heißt, „ab

2011 wird sich der Lahn-Dill-Kreis um die Sicherstellung eines erweiterten Fortbildungsangebotes in Kooperation mit anderen Trägern bemühen“, schlägt die CDU-Fraktion folgende Änderung vor:

„Ab 2011 wird der Lahn-Dill-Kreis die Sicherstellung eines erweiterten Fortbildungsangebotes auf Grundlage des CDU-Antrages gewährleisten“.

Sie bittet dem geänderten Beschlussvorschlag zuzustimmen.

**Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter Wegricht (SPD)** berichtet aus den Diskussionen im Jugendhilfeausschuss. Das, was nun vorliegt, ist eine Intension auf die Kreistagsoffensive, aber auch eine Konkretisierung. Diese Änderung des Beschlusstextes ist vom Jugendhilfeausschuss einstimmig mit den Mitgliedern der CDU beschlossen worden. Daher bittet er, bei dem Antrag des Jugendhilfeausschusses zu bleiben und dem jetzt gestellten CDU-Antrag nicht zu folgen. Dies würde dem Jugendhilfeausschuss sagen, dass er seine Hausaufgaben nicht gut genug gemacht hat.

**Abgeordnete Sigrun Schmidt (SPD)** erklärt, dass der Antrag in der vorliegenden Form die Zustimmung ihrer Fraktion findet. Dem Änderungsantrag der CDU wird ihre Fraktion nicht zustimmen. Die vorschulische Bildung von Kindern hat in den letzten Jahren eine sehr große Veränderung erfahren, was qualifiziertes Fachpersonal nötig macht. Es gibt sehr viele Angebote von unterschiedlichen Trägern, was auch eine Frage des Preises ist. Dabei muss man berücksichtigen, wie viel Geld die Kindergartenleitungen vor Ort für Fortbildungen zur Verfügung haben. Alle Beteiligten sollten ihren Teil dazu beitragen, gut qualifiziertes Personal zu erhalten und daher sollte dem Antrag in der vorliegenden Form zugestimmt werden.

**Abgeordnete Petersen (CDU)** stört nach wie vor die Formulierung und daher bittet sie, dem CDU-Antrag Folge zu leisten. Im letzten Absatz heißt es lediglich, dass sich der Lahn-Dill-Kreis um die Sicherstellung eines erweiterten Fortbildungsangebotes bemühen will. Dies ist ihr nicht ausreichend. Man arbeitet jetzt schon in Kooperation mit anderen Trägern. In dem CDU-Antrag ging es aber darum Angebote zu erweitern, die der Kreis den Erzieherinnen zur Verfügung stellt. Sie möchte ein erweitertes Angebot festgeschrieben haben.

**Fraktionsvorsitzende Hartmann (SPD)** spricht sich für die Formulierung, so wie sie in der Vorlage steht, aus. Im Fachausschuss ist deutlich geworden, dass man diesbezüglich auch die Lahn-Dill-Akademie mit ins Boot holen kann. Sicherstellung bedeutet wirklich eine Festschreibung. Auch in anderen Institutionen, wie beispielsweise in Schulen, müssten sich Lehrer anderweitig um Fortbildungen bemühen. Eine Sicherstellung kann es nicht geben. Man benötigt ein vernünftiges Angebot, was der Lahn-Dill-Kreis zugesagt hat.

**Abgeordneter Euler (FWG)** erinnert daran, wie der Beschlussvorschlag im Jugendhilfeausschuss zustande gekommen ist. Dieser wurde einstimmig empfohlen. Er hat kein Verständnis dafür, dass über etwas, was einstimmig beschlossen wurde, erneut diskutiert wird. Dann muss man sich fragen, ob ein Jugendhilfeausschuss überhaupt nötig ist.

**Fraktionsvorsitzende Kornmann (FDP)** erklärt, dass ihre Fraktion der Vorlage in der vorgelegten Form zustimmen wird. Sie unterstützt die Ausführungen des Abgeordneten Euler und der Abgeordneten Schmidt, die klar gemacht haben, dass die Kommunen auch in der Pflicht sind. Der Kreis kommt seiner Verpflichtung nach. Seine Aufgabe ist es zu organisieren, wobei das Fortbildungsangebot gut ist. Die CDU sollte die Arbeit der Ausschüsse, die einstimmig votiert haben, nicht abwerten.

**Abgeordneter Jörg Michael Müller (CDU)** meint, dass man in größeren Fraktionen wie der FDP Dinge diskutiert und manchmal zu anderen Betrachtungen kommt. Der

Jugendhilfeausschuss hat der Verwaltung eine Vorgabe gemacht, die sie eingebracht hat. Mehr aber auch nicht. Das heißt nicht, dass man als einzelne Fraktion an dessen Vorgaben gebunden ist. Es geht schlichtweg um die Betrachtung, wie man in Zukunft Fortbildungen sicherstellt. Die Gesetzeslage ist eindeutig. In diesem Fall ist der Lahn-Dill-Kreis und nicht die Kommunen zuständig. Insofern muss er Frau Kornmann widersprechen. Alle wollen eine vernünftige Fortbildung der Erzieherinnen und Erzieher. Darüber besteht Einigkeit und daher schlägt er folgenden Kompromissvorschlag vor:

„ab 2011 wird der Lahn-Dill-Kreis ein erweitertes Fortbildungsangebot sicherstellen, soweit nicht durch komplementär Finanzierungsmittel oder andere Träger die Sicherstellung durch Dritte erfolgen kann“.

Damit hat man nichts ausgegeben aber sichergestellt, dass man sich mehr als bemühen soll. Dies ist der Kompromissvorschlag, ansonsten wird sich seine Fraktion der Vorlage enthalten.

**Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter Wegricht (SPD)** möchte richtig stellen, dass mit der Auflösung des Landesjugendamtes die Zuständigkeit für die Fortbildung der Fachkräfte in Kindertagesstätten zu den örtlichen Trägern der Jugendhilfe gegangen ist. Dies ist eine Verpflichtung dem Grunde nach. Das heißt, der Lahn-Dill-Kreis hat sich darum zu kümmern, aber nirgendwo steht festgeschrieben, dass die Träger der Jugendhilfe den kompletten Bedarf in diesem Bereich abzudecken haben.

**Abgeordnete Beimborn (SPD)** meint, der geänderte Antrag würde bedeuten, dass der Haushaltsentwurf für 2011 schon beschlossen wird. Im Vorfeld ist von den zuständigen Mitarbeitern des Lahn-Dill-Kreises deutlich gemacht worden, dass ein erweitertes Fortbildungsangebot immer mit Personalkosten verbunden ist. Das heißt, man würde heute schon sagen, dass man in 2011 mehr Geld ausgibt und das nach den Diskussionen heute morgen zum Haushalt. Im Jugendhilfeausschuss wurde deutlich gemacht, dass es nicht darum gehen kann, das Angebot nur zu erweitern. Zu dem Bedarf an Fortbildungsangeboten macht sie weitere Ausführungen. An dieser Stelle ist schon hart diskutiert worden, ob es Aufgabe des Lahn-Dill-Kreises sein kann, allen Wünschen zur Fortbildung gerecht zu werden. Das Angebot wird gemeinsam mit dem Arbeitskreis der Erzieherinnen erarbeitet. Daher hat man gesagt, in den nächsten Jahren genau darauf zu achten, für was der Lahn-Dill-Kreis zuständig ist. Auch darauf, wie auch auf die Gründe, warum die Angebote des Lahn-Dill-Kreises so gerne angenommen werden, geht sie näher ein. Sie plädiert dafür, es bei dem heutigen Vorschlag, so wie in der Vorlage benannt, zu belassen. Es ist vereinbart worden, die Problematik noch mal schwerpunktmäßig zu diskutieren. Dies soll gemeinsam mit dem Bildungsausschuss geschehen. Sie hofft, dass man sich darauf gemeinsam verständigen kann.

**Abgeordnete Petersen (CDU)** meint, dass alle ihre Vorredner ihrem Antrag zugesprochen haben. Sie hat gelernt, dass ein gutes Angebot besteht. Frau Beimborn hat gesagt, dass man jetzt für 2011 „in die Pötte kommen muss“. Genau das muss man, hat man doch im Jugendhilfeausschuss gelernt, dass 1 ½ Jahre Minimum Planungsvorbereitung vorhanden sein muss. Daher muss jetzt ein Beschluss gefasst werden, was man definitiv im Jahr 2011 haben will. Wenn man einen Beschluss fasst „ich hätte gerne und vielleicht“ ist ihr das nicht ausreichend. Sie macht darauf aufmerksam, dass der von der Verwaltung vorgelegte Beschluss seinen Ursprung in den Ausführungen von Dr. Preuschoff hat. Wenn ihre Fraktion diesen gerne etwas erweitert hätte, weiß sie nicht, warum man dem nicht zustimmen kann.

Da weitere Wortmeldungen nicht mehr vorliegen, lässt **Vorsitzende Müller** zunächst über folgenden Änderungsantrag abstimmen:

„Ab 2011 wird der Lahn-Dill-Kreis die Sicherstellung eines erweiterten Fortbildungsangebotes auf Grundlage des CDU-Antrages gewährleisten, soweit nicht eine anderweitige Finanzierung möglich, oder andere Träger vorhanden sind.“

Abstimmungsergebnis: 27 Ja-Stimmen (25 CDU, 1 NPD, 1 Abgeordneter Sattler, parteilos),  
44 Nein-Stimmen (28 SPD, 6 FWG, 5 Bündnis 90/Die Grünen, 3 FDP, 1 Tierschutzpartei, 1 CDU),  
keine Stimmenthaltungen.

Damit ist der Änderungsantrag mehrheitlich abgelehnt.

Alsdann lässt **Vorsitzende Müller** über die ursprüngliche Drucksache Nr. 187/2008 abstimmen, die folgenden Wortlaut hat:

~~Eine Ausweitung des Fortbildungsprogramms für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen kann frühestens für das Jahr 2010 und nur dann erfolgen, wenn entsprechend erhöhte Personalressourcen dafür zur Verfügung gestellt werden. Bis dahin ist das Programm in der bisherigen Form auszugestalten und durchzuführen.~~

~~Möglichkeiten einer anteiligen Auslagerung dieses Aufgabenbereiches sind zu berücksichtigen.~~

Der Lahn-Dill-Kreis begrüßt ausdrücklich das hohe Interesse der Erzieher(innen) in Kindertagesstätten an Fortbildungen.

In 2009 und 2010 wird dem vorliegenden CDU-Antrag hinsichtlich eines erweiterten Fortbildungsangebotes durch zusätzliche und kostenlose Fortbildungen des Landes Hessen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Hess. Bildungs- und Erziehungsplanes entsprochen.

Ab 2011 wird sich der Lahn-Dill-Kreis um die Sicherstellung eines erweiterten Fortbildungsangebotes in Kooperation mit anderen Trägern bemühen.

Abstimmungsergebnis: 45 Ja-Stimmen (28 SPD, 6 FWG, 5 B90/Die Grünen, 3 FDP, 1 CDU, 1 Die Tierschutzpartei, 1 Abgeordneter Sattler, parteilos)  
0 Nein-Stimmen  
26 Stimmenthaltungen (25 CDU, 1 NPD)

Damit ist der Drucksache Nr. 187/2008 einstimmig zugestimmt.

#### **Zu TOP 10**

Unterstützung von hilfsbedürftigen Kindern  
Drucksache 191/2008

**Abgeordneter Engel** führt als Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Arbeit und Integration aus, dass sich der Ausschuss erschrocken gezeigt hat über Defizite in der Sprachentwicklung, bei der Ernährung, bei der Kleidung und im Sozialverhalten. Viele Kinder kommen ohne Frühstück in die Schule. Der Ausschuss ist der Auffassung, dass an dieser Stelle Handlungsbedarf besteht. Es ist möglich, in kurzer Zeit einen Schutzschirm für die Bankenwelt zu schaffen, jedoch nicht möglich, einen Solchen für Kinder in dieser Gesellschaft zu entwickeln. Obwohl schon Einiges getan wird zeigen die Zahlen eindeutig, dass dies zu wenig ist. Die elementaren Voraussetzungen für Bildung müssen geschaffen werden. Eine dieser Voraussetzungen ist, dass im gesellschaftlichen und sozialen Umfeld Kinder in diesem hochentwickelten Land groß werden können, dass sie überhaupt in der Lage sind, Bildung aufzunehmen.

**Vorsitzende Müller** unterbricht die Ausführungen des Abgeordneten Engel und bittet zum Bericht des Ausschusses zurückzukommen.

**Abgeordneter Engel (SPD)** fährt fort, wer nicht genügend Nahrung hat, kann auch nicht im vernünftigen Maße lernen. Dies sieht auch der Ausschuss so. Er dankt der Sparkasse Dillenburg für die Bereitstellung der Mittel. Dies sollte ein Dauerprojekt sein, denn diese Gelder sind gut angelegt.

Für den Ausschuss Bildung, Jugend und Familie spricht deren Vorsitzender, **Abgeordneter Ratz (SPD)**. Der Ausschuss hat den Bericht zur Kenntnis genommen. Herr Kaufmann-Ohl als Sozialdezernent hat im Ausschuss einen ausführlichen Bericht gegeben und man hat darüber diskutiert. Einstimmig empfiehlt der Ausschuss die Annahme der Vorlage.

**Ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter Kaufmann-Ohl (Bündnis 90/Die Grünen)** stellt fest, dass man fachbereichsübergreifend in einer Projektgruppe versucht hat, den Kreistagsbeschluss vom September 2007 umzusetzen. Dabei befindet man sich in einer sinnvollen Ergänzung zu dem Angebot des Landes. Dies wird von ihm noch näher erläutert. Das Paket des Landes ist zunächst noch bis Ende Januar befristet, wobei er davon ausgeht, dass es fortgeführt wird. Die Rechtsprechung in Deutschland entwickelt sich in eine unvermutete Richtung. Das Bundessozialgericht hat sich zu den Klassenfahrten geäußert und gesagt, dass diese in voller Höhe zu übernehmen sind. Man weiß noch nicht genau, weil die Urteilsbegründung noch nicht vorliegt, ob dies Auswirkungen auf Hessen hat. Es gab auch eine Klage bezogen auf die Einschulungskosten. Mittlerweile hat die Bundesregierung ein Bedarfspaket verabschiedet, das diese Kosten auch enthält. Ganz neu ist, dass das Landessozialgericht in Hessen zum Thema Schülerbeförderungskosten ein Urteil gesprochen hat. Bisher hatte man keine Möglichkeit, sich an den Beförderungskosten ab der 11. Klasse zu beteiligen. Auch hierauf geht er näher ein. Durch das neue Urteil des Landessozialgerichtes kann der örtliche Sozialhilfeträger nunmehr diese Kosten übernehmen. Dieses Urteil ermöglicht es, dass der örtliche Träger verpflichtet ist, diesen Kindern den Besuch einer höheren Schule zu ermöglichen. Im Bereich von Kinder und Jugend muss man sehr viel mehr investieren, wenn man in der Zukunft gut aufgestellt sein will. Insofern ist man mit dem zu fassenden Beschluss auf einem guten Weg.

**Fraktionsvorsitzende Hartman (SPD)** lobt die Verwaltung für diese Vorlage, in der sehr viel Arbeit steckt. Die Projektgruppe hat sehr engagiert gearbeitet. Man hat eine ausführliche Vorlage erhalten, die der Problemlage an den Schulen gerecht wird. Allerdings macht dieser Bericht auch sehr betroffen, wenn man erfährt, dass ein Drittel der Schülerinnen und Schüler ohne Frühstück in die Schule gehen. Dies hat sicherlich überwiegend finanzielle Gründe. Es liegt aber auch daran, dass sich nicht alle Eltern ausreichend um ihre Kinder kümmern. Kindern aus allen sozialen Schichten gleiten zunehmend in eine Verwahrlosung ab, die auf Gleichgültigkeit beruht. Dieser Hilfsfond des Lahn-Dill-Kreises richtet sich bewusst an Schulen, die noch kein warmes Mittagessen anbieten. Gerade in diesem Bereich ist noch kein flächendeckendes Angebot vorhanden. Landkreise müssen zusammen mit dem Land bezüglich der

Essensversorgung noch viel verzahnter kooperieren. Die Essensversorgung an den Schulen und zu Hause ist für viele Kinder leider nicht ausreichend. Dies war von Jahrzehnten noch anders. Dies beschränkt sich nicht nur auf die unteren sozialen Schichten. Der Kreis stößt mit diesem freiwilligen Angebot in eine Lücke, die an sich nicht sein dürfte. Das Geld ist gut angelegt. Dennoch möchte ihre Fraktion wissen, wie sich dieser Hilfsfond weiter entwickelt und wie die Umsetzung läuft. Vom Dezernenten sind zeitnah Berichte zugesagt worden und dies ist gut so.

**Abgeordnete Öztürk (Bündnis 90/Die Grünen)** bedankt sich auch im Namen ihrer Fraktion für die ausgezeichnete Arbeit und die Berichterstattung. Der Dezernent hat mit seiner Abteilung eine sehr gute Grundlage geschaffen. Die Vorlage beinhaltet konkret die Datenlage, eine Konzeptionierung und eine Gegenfinanzierung. Ernüchternd ist festzustellen, dass fast jedes 8. Kind im Lahn-Dill-Kreis SGB- II-Empfänger ist. Es ist gut, dass im Bericht gesagt wurde, nicht nach dem Gießkannenprinzip vorzugehen, sondern nach individuellem Handlungsbedarf. Daher sind die im Bericht enthaltenen Handlungsanweisungen sehr wichtig. Klar muss sein, dass dies nur ein kleiner Bereich ist, den man bearbeitet. Sozialpädagogische Angebote an Schulen sind Themen, die man kennt, bei denen der Kreis weiterhin gefragt ist. Sie dankt dem Dezernenten für die konstruktive Zusammenarbeit und wünscht sich dies auch für die Bereiche der anderen Dezernenten. Sie freut sich auf die breite Unterstützung des Kreistages, denn hier muss gehandelt und nicht gestritten werden.

**Abgeordneter Jörg Michael Müller (CDU)** stellt fest, dass Herr Kaufmann-Ohl sein Amt ehrenamtlich macht und dafür ist dies eine Vorlage, die man von manch einem Hauptamtlichen in der Vergangenheit so nicht bekommen hat. Wenn gut gearbeitet wurde, muss man dies auch formulieren. Der Inhalt der Vorlage ist ein Thema, mit dem man sich befassen muss, sich über den Weg streiten kann, aber nicht um den Inhalt dessen, was man will. Es ist richtig, dass man sich darum kümmert, dass die Kinder gleiche Chancen erhalten und wenn es nur um Kleinigkeiten wie ein Frühstück geht. Die Augen dürfen nicht verschlossen werden, sondern man muss handeln. Es ist der richtige Weg, den man hier einschlägt. Er spricht sich dafür aus, sich Gedanken darüber zu machen, dass man eine solche Lösung dauerhaft hinbekommt. Eine Möglichkeit wäre beispielsweise, gemeinsam mit den Sparkassen eine Stiftung zu bilden. Die Vorlage trifft den Nagel, der noch ordentlich eingeschlagen werden muss, damit er auch dauerhaft hält. Seine Fraktion wird der Vorlage vorbehaltlos zustimmen.

**Fraktionsvorsitzende Kornmann (FDP)** hält die Verwaltungsvorlage für in Ordnung. Dennoch gibt es zwei Punkte, die sie beschäftigt. Die gute Nachricht ist, dass man noch eine Sparkasse hat, die Gewinn ausschüttet. Andererseits wird akzeptiert, dass 30 % der Kinder ohne Frühstück in die Schule kommen. Dies hat nichts mit Armut zu tun. In diesen 30 % steckt ein Stück Verwahrlosung unserer Kinder. Dies sollte Aufgabe sein, sich darum zu kümmern. Es kann nicht sein, dass der Staat dafür sorgt, dass die Kinder etwas zu essen bekommen. Wenn man nur einen Hauch von Sozialpolitik in sich trägt, dürfen diese Zahlen in dieser Form zukünftig nicht mehr akzeptiert werden. Es muss am gesamtgesellschaftlichen Problem gearbeitet werden, dass sich Eltern um ihre Kinder zu kümmern haben.

**Abgeordneter Tegel (Die Tierschutzpartei)** meint, dass auf Bundes- und Landesebene bei SGB II etwas getan werden muss. Selbst Herr Kaufmann-Ohl hat festgestellt, dass die Regelsätze nicht stimmen, wenn nur 12 Euro Fahrtkostenersatz gewährt werden. Nach seiner Auffassung müsste auf Bundesebene etwas geändert werden.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht mehr vor, so dass **Vorsitzende Müller** über die Drucksache Nr. 191/2008, die folgenden Wortlaut hat, abstimmen lässt.

## **1.2 Der Kreistag beschließt die Einrichtung eines SchülerInnen-Hilfsfonds.**

**1.3 Der Kreistag beschließt eine außerplanmäßige Aufwendung in Höhe von 228.097,50 €.**

Abstimmungsergebnis: Ohne Stimmenthaltungen,  
einstimmig zugestimmt.

**Vorsitzende Müller** macht deutlich, dass sich die folgenden drei Vorlagen mit den Satzungen der Eigenbetriebe befassen und der Ältestenrat daher vorgeschlagen hat, TOP 11 bis TOP 13 gemeinsam zur Beratung aufzurufen, aber getrennt darüber abstimmen zu lassen.

Auf Befragen erklärt **Abgeordneter Hartmut Müller (CDU)**, dass der Haupt-, Finanz- und Organisationsausschuss bei allen drei Vorlagen einstimmig seine Zustimmung gegeben hat.

**Zu TOP 11**

Satzung des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft Lahn-Dill  
Drucksache 184/2008

Ohne weitere Diskussion fasst der Kreistag bei 1 Stimmenthaltung des Abgeordneten Sattler (parteilos) einstimmig folgenden Beschluss:

Der Kreistag beschließt in Abänderung der bestehenden Satzung des Eigenbetriebs Abfall- und Energiewirtschaft Lahn-Dill vom 04.09.1995, zuletzt geändert am 26.11.2001, die in der **Anlage 1** beigefügte Neufassung der Eigenbetriebssatzung.

**Zu TOP 12**

Satzung des Eigenbetriebes Grube Fortuna  
Drucksache 180/2008

**Vorsitzende Müller** bittet im Beschlussvorschlag, dass Datum 01.11.2009 in 01.01.1992 zu ändern.

Ohne weitere Diskussion fasst der Kreistag bei 1 Stimmenthaltung des Abgeordneten Sattler (parteilos) folgenden Beschluss:

Der Kreistag beschließt in Abänderung der bestehenden Satzung des Eigenbetriebs Besucherbergwerk Grube Fortuna vom 01.01.~~2009~~ 1992, zuletzt geändert am 03.11.2003, die in der **Anlage 1** beigefügte Neufassung der Eigenbetriebssatzung.

**Zu TOP 13**

Satzung des Eigenbetriebes Lahn-Dill-Akademie  
Drucksache 168/2008

Bei 1 Gegenstimme (NPD) und 1 Stimmenthaltung des Abgeordneten Sattler (parteilos) beschließt der Kreistag mehrheitlich:

1. Die bestehende Satzung des Eigenbetriebs Lahn-Dill-Akademie 04.09.1995 wird durch die in der **Anlage 1** beigefügte Neufassung der Eigenbetriebssatzung abgeändert.
2. Das Stammkapital des Eigenbetriebs Lahn-Dill-Akademie für Jugend- und Erwachsenenbildung wird zum 31.12.2008 von 409.033,50 € auf 300.000 € herabgesetzt.  
Die Lahn-Dill-Akademie verzichtet auf die Zahlung der noch ausstehenden Einlage des Lahn-Dill-Kreises in Höhe von 121.610,00 €.

#### **Zu TOP 14**

Schulisches Medienkonzept "IMeNS" nachhaltig optimieren und dabei finanzierbar halten;  
Antrag der CDU-Fraktion vom 07.11.2008  
Drucksache 194/2008

**Abgeordneter Dr. Preuschoff (CDU)** hält es für erforderlich, auf einige Sachverhalte besonders hinzuweisen. Die CDU-Fraktion lässt keinen Zweifel an der Wertschätzung des Konzeptes „IMeNS“. Es wird auch kein Zweifel an der Wertschätzung der Projektleiterin dieses Projektes gelassen und die Dynamik, mit der sie Beteiligte ins Boot geholt hat. Wenn aber seiner Fraktion aus dem Kreis des Lehrerkollegiums zugetragen wird, dass die Software und deren Handhabung „Littera“ die gegenwärtig ca. 1.000 Schulen in Hessen versorgt, deutlich kosten- und personalgünstiger betreut wird, sollte dies geprüft werden. Gemeinsam sollte die Frage geprüft werden, ob dies so viel kostengünstiger geht. Wenn dies zutrifft, kann man beraten, wie man mit diesen Informationen umgeht. Um mehr geht es nicht.

**Abgeordneter Bergfeld (SPD)** zeigt sich verwundert über diese Aussagen, wenn man die Begründung zu den einzelnen Punkten liest. Die Kreistagsvorsitzende hätte diesen Antrag überhaupt nicht zur Beratung zulassen dürfen, insbesondere das, was unter Punkt 9 steht. Er empfindet dies als Affront gegenüber dem Kreistag. Dass die CDU nur eine Sitzung später das völlig gleiche Thema in anderen Texten erneut als Antrag einbringt, zeigt, dass es ihr nicht darum geht, wirklich dieses Thema zu behandeln, sondern damit nur die Verwaltung zusätzlich zu belasten. Dies ist in hohem Maße destruktiv. Seine Fraktion wird daher diesem Antrag nicht zustimmen.

**Abgeordneter Löw (CDU)** meint, einen gewissen Unwillen bei seinem Vorredner festgestellt zu haben. Es geht nicht darum, die Verwaltung unnötig zu beschäftigen, sondern es soll von Fachleuten geprüft werden, die in den Ausschuss dazugeladen werden. Dies ist ein Ansinnen, was durchaus begründet ist. Es geht darum Kosten zu sparen, mit dem positiven Effekt, dass Schulen besser mit Büchern ausgestattet werden können. IMeNS ist ein tolles System, wobei allerdings der Aufwand für die Betroffenen, gerade was die Internetfähigkeit anbelangt, nicht ganz einsichtig ist. Er geht darauf noch näher ein.

**Fraktionsvorsitzende Hartmann (SPD)** meint, dass ihre Fraktion nichts dagegen hat, wenn weniger Geld ausgegeben wird. Sie erinnert daran, dass in der letzten Kreistagssitzung ein Antrag verabschiedet wurde, das Projekt IMeNS im Rahmen einer Diplom-, bzw. Abschlussarbeit an der Universität zu evaluieren. Dies bedarf eines längeren Zeitpunktes, weil es auch eine Längsschnittstudie ist. Man kann nicht über etwas beschließen, was noch nicht da ist. Das Eine

sollte erst mal abgearbeitet werden, bevor das Andere angegangen wird. Der Antrag der CDU ist nicht neutral formuliert. In Punkt 1 wird ein Kostennutzungsverhältnis gefordert und in Punkt 5 heißt es aber, das „Littera“ wesentlich billiger ist. Dies ist widersprüchlich. Im Übrigen ist Punkt 9 bereits beschlossen und befindet sich im Geschäftsgang. Sie bittet, den Antrag zurückzuhalten, bis Ergebnisse auf dem Tisch liegen.

**Abgeordneter Dr. Preuschoff (CDU)** gibt Herrn Bergfeld insofern recht, dass auf der emotionalen Ebene einen Zusammenhang zwischen beiden Anträgen besteht, nicht jedoch auf der sachlichen Ebene. Im Nachhinein ärgert er sich darüber, dass er dem Kompromiss in der letzten Sitzung zugestimmt und seiner Fraktion eine entsprechende Empfehlung gegeben hat. Im Antrag aus der letzten Sitzung ging es im Unterschied zum vorliegenden Antrag um eine Wirkungsanalyse, insbesondere auf Schüler. Dem lag die Hypothese zugrunde, etwas überzeichnet ausgedrückt, IMeNS fördert die guten Schüler und fördert insbesondere die, die aus bildungsnahen Schichten kommen. Die Anwendung von IMeNS benachteiligt Schüler, die aus bildungsferneren Schichten kommen. Dies sollte in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt geklärt werden. Dies über eine Diplomarbeit prüfen zu lassen, hält drei Jahre auf. Beim vorliegenden Antrag ist es anders. Hier geht es nicht um pädagogische Wirkungen auf Schüler, sondern um Zweckmäßigkeit und Kostenersparnis. Es darf keine Gelegenheit ausgelassen werden, zu prüfen, wo man sparen kann. Was Punkt 5 anbelangt, ist der Begriff „Mehrkosten“ nicht korrekt. Dort müsste es dann „Kosten“ heißen.

**Fraktionsvorsitzender Schreiber (Bündnis 90/Die Grünen)** möchte in einer Zwischenfrage wissen, ob Dr. Preuschoff ihm zustimmt wenn er sagt, in einer Diplomarbeit, die die Wirkung untersuchen soll, ist der Aufwand und das Setting darum herum mit zu beachten. Dies kann eine Diplomarbeit nicht leisten.

„Nein, das kann eine Diplomarbeit nicht leisten“, antwortet **Dr. Preuschoff (CDU)**. Man verliert viel Zeit dadurch und bis man jemanden findet, der eine solche Diplomarbeit schreibt, vergeht weitere Zeit. Man wird das Ergebnis einer solchen Diplomarbeit nicht vor Ablauf von drei Jahren bekommen.

Auf eine weitere Zwischenfrage des **Abgeordneten Bergfeld (SPD)** eingehend, meint Abgeordneter **Dr. Preuschoff (CDU)**, dass es in der Intention der Anträge um zwei völlig verschiedene Dinge geht. Im Gegenteil, bei dem vorliegenden Antrag liegt man nah beisammen, denn auch seine Fraktion macht sich Gedanken, wie man im Haushalt Kosten sparen kann. Angeblich sollen jährliche Kosten in sechsstelliger Höhe gespart werden können. Diese Chance sollte man sich nicht entgehen lassen.

**Abgeordneter Schmidt (FDP)** meint, dass man überlegen muss, wie sinnvoll das ist, was man auf den Weg bringen will. Wenn man das Thema IMeNS im Ganzen auf seine Wirkung hin untersuchen lassen will, braucht dies seine Zeit und man kann nicht schon jetzt weitere Anträge dazu stellen. Dann stellt sich die Frage, wie dies gehandelt werden soll. Das, was von der CDU angedacht ist, muss man in Petto haben, wenn man das Ergebnis der IMeNS-Studie auf dem Tisch liegen hat. Er hält es für eine Überforderung, wenn man jetzt einen zusätzlichen Auftrag zu einem Vorgang auf den Weg gibt, den man erst einmal von seiner grundsätzlichen Bedeutung und Wirksamkeit untersuchen will.

**Abgeordneter Jörg Michael Müller (CDU)** kann nicht nachvollziehen, warum Ziffer 9 nicht in die Zuständigkeit des Kreistages fallen soll. Als Kompromiss schlägt er vor, Ziffer 5 und Ziffer 9 des Antrages zu streichen. Wenn dies die Punkte sind, bei denen man die Auffassung vertritt, nicht mitmachen zu wollen, dann können diese auch weggelassen werden. Trotzdem muss man zwei Ebenen betrachten, nämlich die inhaltliche Frage und die der Ausführung. Er geht darauf noch näher ein. Er bittet darum, gegebenenfalls im Ausschuss der Frage nachzugehen, wie man im Rahmen der weiteren Umsetzung des Programms dies begleiten und jetzt vorliegende

Fragestellungen erörtern kann. Da muss man nicht zwei Jahre warten, bis die Diplomarbeit vorliegt.

**Abgeordneter Rauber (SPD)** meint, wenn man sich für ein Programm entschieden hat, sollte man zunächst abwarten, wie sich dessen Wirksamkeit entfaltet und dieses nicht gleich wieder zur Disposition stellen. Er widerspricht den Ausführungen, dass man für eine Diplomarbeit drei Jahre Zeit einkalkulieren muss. Er schlägt vor, Teile der Fragen dem Diplomand vorzulegen. Er kommt auf Ziffer 7 des Beschlussvorschlages zu sprechen, wobei er eine Kosten-Nutzen-Analyse für das Munzinger-Archiv für absoluten Unsinn hält. Er begründet dies ausführlich. Jedes EDV-Programm löst Kosten aus und mit der Grundsatzentscheidung, dass man ein Bibliotheksprogramm haben will, ist diese Entscheidung mit gefallen. Ihn ärgert, wenn so getan wird, als sei das Programm eine Bildungsbenachteiligung für sozial schwache Schichten. In jeder Gesellschaft wird das System an der mittleren sozialen Schicht ausgerichtet, in der Hoffnung, dass es die unteren und anderen sozialen Schichten mit nach oben zieht und dort ein Effekt von gemeinsamer Nutzung entsteht. Man hat eine Grundsatzentscheidung getroffen und die Sozialdemokraten möchten, dass diese eine Chance hat, vernünftig umgesetzt zu werden.

**Abgeordneter Ratz (SPD)** stellt fest, dass man sich seit mehr als 5 Jahren mit dem Thema IMeNS beschäftigt. Man hat entschieden, immer wieder laufend über das Projekt zu berichten. Das heißt, man ist informiert, was passiert. Auch wenn es an der einen oder anderen Stelle Optimierungsbedarf gibt, ist dies ein gutes System, was man erst mal arbeiten lassen sollte. Wenn man auf ein anderes System umstellen würde, würde auch dies Kosten verursachen. Deshalb sollte erst mal abgewartet werden, was herauskommt. Er rechnet damit, dass in 1 ½ Jahren die Diplomarbeit vorliegt. Die Wirksamkeit von Bibliothekssystemen ist nicht die Pädagogik. Er spricht sich dafür aus, dem Antrag nicht zuzustimmen, weil es zuviel Aufwand bedeutet für eine Sache, die man gut auf den Weg gebracht hat.

**Abgeordneter Löw (CDU)** meint, dass man auf die Grundlagen zurückkommen sollte. Er fasst den bisherigen Diskussionsverlauf kurz zusammen. Er kennt keinen Bereich, wo die Pädagogik mit den Wirtschaftswissenschaften zusammenarbeitet. Das wäre dann eine andere Diplomarbeit, wenn man dies mit hinein nehmen wollte. Es besteht die Möglichkeit, dass man ein System nutzt, was sich vielfach bewährt hat und seit Jahrzehnten genutzt wird und vom Kostenaufwand anders ist, als das System vor Ort. Bei einer pädagogischen Untersuchung ist es völlig egal, ob man das eine oder das andere System nutzt, weil es sich nur um Arbeitsmittel handelt. Man kann also durchaus in pädagogischer Hinsicht eine Untersuchung durchführen, aber die Arbeitsgrundlage und das Medium was man benutzt, sind zu verändern. Beides beißt sich nicht.

In einer Zwischenfrage möchte **Abgeordnete Öztürk (Bündnis 90/Die Grünen)** wissen, ob Herr Löw ihr zustimmt, dass es gar nicht um IMeNS sondern um die zwei Softwaresysteme geht. Weiter hat sie den Eindruck, dass mit der Vorlage ein System favorisiert wird und die Vorlage als Steilvorlage dazu dient. Sie möchte wissen, ob dieser Eindruck richtig ist.

Dies wird von **Abgeordnetem Löw (CDU)** bestätigt.

„Dann müsste der Antrag klarer und nicht so verklausuliert gestellt werden, meint **Abgeordnete Öztürk (Bündnis 90/Die Grünen)**.

„Klar ist, dass zumindest die Intension sehr deutlich in dem Antrag wird“ , betont **Abgeordneter Löw (CDU)**. Es geht nicht darum, irgendetwas zu torpedieren, noch das IMeNS-Projekt in Frage zu stellen. Die Frage ist vielmehr, ist es möglich, dass IMeNS-Projekt auf eine andere Basis zu stellen, die kostengünstiger ist.

Auf eine weitere Zwischenfrage des **Abgeordneten Bergfeld (SPD)** eingehend, führt **Abgeordneter Löw (CDU)** aus, dass es wichtig ist, alle Mitglieder des Fachausschusses

zunächst darüber zu informieren, welche Möglichkeiten es gibt. Der Antrag möchte, dass die Angelegenheit im Fachausschuss behandelt wird und unterbreitet Vorschläge, welche Personen dazu eingeladen werden könnten. Wenn man diese dann gehört hat, hat man vielleicht doch eine breitere Konsensfähigkeit.

Da weitere Wortmeldungen nicht mehr vorliegen, lässt **Vorsitzende Müller** über den geänderten Antrag (Streichung der Ziffern und 5 und 9) abstimmen, der nunmehr folgenden Wortlaut hat, abstimmen.

Der Kreisausschuss wird aufgefordert, im Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie darzustellen

1. einen Vergleich des Kosten-Nutzungsverhältnisses zwischen den Bibliothekverwaltungsprogrammen Bibliotheka 2000 und Littera. Dieser Vergleich soll mindestens folgende Kriterien betreffen: Lizenzgebühren pro Schule und pro Arbeitsplatz unter Angabe der Laufzeit des Vertrags, Serverwartungskosten, Datenverarbeitungskosten für Katalogisierung, Personalstellenaufwand, Möglichkeiten der Verbindung mit LUSD (Schnittstelle), Nutzungsmöglichkeit durch die LMF-Bibliothek
2. einen Vergleich der beiden Programme in der Nutzer-/Bedienerfreundlichkeit und hinsichtlich ihres pädagogischen Nutzens exemplarisch einerseits für Grundschüler/Förderschüler und andererseits für Gymnasiasten
3. die auf den LDK zukommenden Kosten für das Nachfolgeprogramm von Bibliotheka 2000
4. Möglichkeiten der Mitwirkung des LDK am landesweiten Pilotprojekt der hessischen Medienzentren „Online-Mediendistribution“, das auf der Basis von Antares, einer mit Bibliotheka 2000 nicht einfach kompatiblen Software
- ~~5. eine Gesamtaufstellung der Mehrkosten, die das Programm Bibliotheka 2000 in den Jahren 2009 bis 2011 als Investitionskosten und jährlich als Folgekosten/Unterhaltskosten/Personalkosten gegenüber dem Programm Littera erfordert~~
6. die Kosten, die ungefähr noch bereitzustellen wären, wenn das IMeNS-Konzept mit dem Programm Bibliotheka 2000 in der weiterentwickelten Variante an allen 97 Schulen ihren 102 Standorten eingeführt werden sollte, da ja jede Schule des LDK gleichberechtigt gefördert werden sollte
7. eine Kosten-Nutzen-Analyse für das Munzinger Archiv, dabei auch hinsichtlich des pädagogischen Nutzens der Datenbanken Pop, Film, Sport, Personen für Schüler
8. mit welchem Kooperationskonzept der Schulträger LDK mit dem Staatlichen Schulamt die Schüler des Lahn-Dill-Kreises jeder Schulform medienpädagogisch zu fördern gedenkt
- ~~9. mit welchem Konzept der Kreisausschuss die Wirksamkeit seiner beträchtlichen finanziellen Investitionen feststellen/evaluieren und damit auch optimieren möchte.~~

Zu dieser Darstellung sollen zur Mitwirkung eingeladen werden

- der Leiter der Servicestelle – EDV für Schulbibliotheken in Hessen, Oberstudiendirektor Reiner Laasch, der zugleich Leiter der Weidigschule (Gymnasium) in Butzbach ist
- der Leiter des für Schule @ Zukunft zuständigen Referats, Ministerialrat

Rudolf Peschke, Hess. Kultusministerium.

Die mit diesem Antrag geforderte vergleichende Darstellung soll den Ausschussmitgliedern in schriftlicher Form spätestens 1 Woche vor der Sitzung zugestellt werden.

Abstimmungsergebnis:	29 Ja-Stimmen	(25 CDU, 2 FWG, 1 NPD, 1 Abgeordneter Sattler, parteilos),
	41 Nein-Stimmen	(28 SPD, 5 Bündnis 90/Die Grünen, 4 FWG, 3 FDP, 1 Die Tierschutzpartei),
	keine Stimmenthaltungen.	

Damit ist der abgeänderte Antrag mehrheitlich abgelehnt.

#### **Zu TOP 15**

Sachstandsbericht zum Thema "Entwicklung Ehrenamts-card im Lahn-Dill-Kreis";  
Antrag der CDU-Fraktion vom 10.11.2008  
Drucksache 195/2008

**Abgeordnete Petersen (CDU)** ergänzt, dass der im Antrag geforderte Bericht im Haupt-, Finanz- und Organisationsausschuss abgegeben werden soll. Dabei soll der Sachstandsbericht sich nicht darauf beschränken, was der Lahn-Dill-Kreis bis jetzt getan hat, sondern wie man das Thema Ehrenamts-card noch erweitern kann.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor, so dass **Vorsitzende Müller** über die Drucksache Nr. 195/2008 mit der Ergänzung, dass im Haupt-, Finanz- und Organisationsausschuss der Bericht abzugeben ist, abstimmen. Der Beschluss hat folgenden Wortlaut:

Abstimmungsergebnis:	Ohne Stimmenthaltungen, einstimmig <u>zugestimmt</u> .
----------------------	---

#### **Zu TOP 16**

Leitungen für Internetnutzung im Klassenzimmer, Laptop-/Beamer-Mindestausstattung;  
Antrag der CDU-Fraktion vom 10.11.2008  
Drucksache 196/2008

**Abgeordneter Löw (CDU)** verweist auf eine umfangreiche Untersuchung der Bertelsmannstiftung aus dem Jahre 2002. Der Antrag bezieht sich verstärkt auf die allgemeinbildenden Schulen, weil die beruflichen Schulen diesbezüglich ordentlich ausgestattet sind. Es geht darum, Schulen auszustatten, wobei unstrittig ist, dass bei einer schulischen Ausstattung mit Laptop-Wagen es durchaus eine Nutzung geben kann, ohne dass man die soziale Komponente dabei berücksichtigen muss. Auf die Vorteile des angesprochenen Laptop-Wagens geht er näher ein. Nicht nur in den naturwissenschaftlichen Fächern, sondern auch beim Fremdsprachenunterricht und in anderen Bereichen lassen sich solche Wagen flexibel einsetzen.

Damit zukünftig solche Möglichkeiten außerhalb von IT-Räumen genutzt werden können, sind entsprechende Leitungen notwendig, auch hierauf geht er näher ein. Seine Fraktion möchte, dass bei den umfangreichen Renovierungen, die jetzt anstehen, immer geprüft wird, ob es sinnvoll ist, ein Kabel mit hinzuzulegen, damit eine solche Nutzung möglich wird, auch wenn eine Schule augenblicklich noch nicht mit entsprechenden Wagen ausgestattet ist. In jedem Fall sind derartige Investitionen zukunftsorientiert.

**Fraktionsvorsitzende Kornmann (FDP)** regt an, auch bei dem Neubau der Kreisverwaltung Entsprechendes vorzusehen.

**Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter Wegricht (SPD)** unterstützt die Ausführungen von Abgeordneten Löw. Die Investitionen sind sinnvoll. Daher wird dies auch schon so gemacht, wie gefordert. Gerne kann man dies nochmals beschließen. Unabhängig davon bemüht man sich, angemessen auf die Wünsche der Schulen einzugehen, was die Medien- und die IT-Ausstattung anbelangt. Die meisten Schulen sind bezüglich der Ausstattung deutlich weiter als angenommen. Nachzulesen ist dies im Haushaltsentwurf. Danach hat man eine PC-Ausstattung von rund 3.600 Geräten. Wobei es sich hier nur um die bekannten Geräte handelt.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht mehr vor, so dass **Vorsitzende Müller** über die Drucksache Nr. 196/2008, die folgenden Wortlaut hat, abstimmen lässt:

Der Kreisausschuss wird aufgefordert,

bei allen Schulbaumaßnahmen, Sanierungen, Renovierungen darauf zu achten, dass grundsätzlich immer die jeweiligen Leitungen für die Internetnutzung im Klassenzimmer gelegt werden.

Darüber hinaus wird er aufgefordert, zu prüfen, ob man nicht jeder Schule eine Laptop-/Beamer-Mindestausstattung zur Verfügung stellen kann.

Abstimmungsergebnis: Bei 1 Stimmenthaltung (NPD),  
einstimmig zugestimmt.

#### **Zu TOP 17**

Ausschreibungen;  
Antrag der CDU-Fraktion vom 07.11.2008  
Drucksache 197/2008

**Abgeordneter Steinruck (CDU)** meint, dass nach Gesprächen mit Schulleitern, Hausmeistern und Firmen der bisherige Turnus verändert werden könnte. Man wäre damit nicht der erste Landkreis, der dies im zweijährigen Turnus ausschreibt. Insbesondere Hausmeister wünschen sich eine längere Zusammenarbeit mit Firmen, die die Schule kennen. Durch ein solches Verfahren würden die Verwaltung, wie auch die Firmen entlastet.

**Landrat Schuster (SPD)** macht deutlich, dass der Antrag einen Prüfauftrag an den Kreisausschuss bedeutet und man dem Antrag durchaus zustimmen kann. Eine Verdoppelung der Laufzeit bedeutet auch eine Halbierung des Wettbewerbes und bevor der Kreisausschuss entscheiden wird, möchte er gerne die zuständige Handwerkskammer um eine Stellungnahme bitten. Eine Entscheidung im Kreisausschuss würde er erst dann herbeiführen, wenn eine Stellungnahme der Handwerkskammer vorliegt.

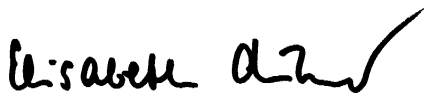
**Abgeordneter Jeschke (FWG)** begrüßt den Antrag und auch die Stellungnahme des Landrates. Als Kreishandwerksmeister möchte er die Anregung gerne mit den Vorständen besprechen. Er wird das Thema an geeigneter Stelle ansprechen und hofft, bis zur nächsten Kreistagssitzung eine Entscheidung mitzubringen.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht mehr vor, so dass **Vorsitzende Müller** über die Drucksache Nr. 197/2008 mit folgendem Wortlaut, abstimmen lässt.

Der Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises wird beauftragt zu prüfen, ob die Ausschreibungen für die bauliche Unterhaltung von einem jährlichen Turnus auf einen Zweijahresrhythmus erweitert werden können.

Abstimmungsergebnis: Ohne Stimmenthaltungen,  
einstimmig zugestimmt.

Bevor **Vorsitzende Müller** die Kreistagssitzung schließt, wünscht sie den Abgeordneten eine schöne Weihnachtszeit, besinnlichen Advent und Gottes Segen für das neue Jahr. Für die nächste Kreistagssitzung am 02. Februar 2009 kündigt sie an, dass vor der Sitzung wieder ein Gottesdienst stattfinden wird, zu dem eine separate Einladung ergeht.



---

Elisabeth Müller  
Kreistagsvorsitzende



---

Norbert Grygar  
Schriftführer

## Anlagen

Sperrfrist: 1. Dezember 2008, 11:00 Uhr

Datum:  
1. Dezember 2008  
Unser Zeichen:  
11 wa-stu

## Mitteilungen zur Kreistagssitzung am 1. Dezember 2008

- es gilt das gesprochene Wort -

### INHALT

<b>Landrat Schuster informiert:</b> .....	- 29 -
1 Lahn-Dill-Kreis bietet Nachwuchskräften eine Chance .....	- 29 -
2 Kosten PPP-Projekt Freiherr-vom-Stein-Schule/Pestalozzischule.....	- 29 -
<b>Erster Kreisbeigeordneter Hofmann informiert:</b> .....	- 29 -
3 Lahn-Dill-Kreis überdurchschnittlich gut im ehrenamtlichen Engagement.....	- 29 -
<b>Ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter Kaufmann-Ohl informiert:</b> .....	- 30 -
4 Orientierungshilfe zu den Kosten der Unterkunft .....	- 30 -

## **Landrat Schuster informiert:**

### **1 Lahn-Dill-Kreis bietet Nachwuchskräften eine Chance**

Auf dem „Markt“ der Ausbildungsbetriebe ist der Lahn-Dill-Kreis mit seinen Eigenbetrieben und Eigengesellschaften eine durchaus beachtliche Größe.

So qualifiziert der Lahn-Dill-Kreis in seiner Kernverwaltung regelmäßig Nachwuchskräfte. Zum 31.12.2008 waren in der Kernverwaltung 20 Nachwuchskräfte in Ausbildung, gegenwärtig werden 21 Nachwuchskräfte qualifiziert. Für das Jahr 2009 sind derzeit die Auswahlverfahren im Gange. Wir sind bestrebt, auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung unseres Personalkörpers die Ausbildungsaktivitäten auszuweiten.

So die ausgeschriebenen Stellen besetzt werden können, werden wir in der Kernverwaltung im kommenden Jahr 28 Ausbildungsverhältnisse in den klassischen Berufen (Verwaltungsfachanbestellte/r, Kaufleute für Bürokommunikation, Informatikkaufmann/kauffrau aber auch Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste) betreuen. Darüber hinaus werden sechs Nachwuchskräfte das Studium an der Verwaltungsfachhochschule für den gehobenen Dienst in der allgemeinen Verwaltung absolvieren.

Neben der Kernverwaltung betreuen die Eigengesellschaften eine große Zahl von Ausbildungsverhältnissen. So werden in der Krankenpflegeschule des Lahn-Dill-Kreises jährlich rund 120 Krankenpflegeschülerinnen und –schüler ausgebildet.

### **2 Kosten PPP-Projekt Freiherr-vom-Stein-Schule/Pestalozzischule**

Ich hatte Sie in einer der vorangegangenen Sitzungen über die Finanzierungskosten des PPP-Projektes informiert. Danach wissen Sie, dass dieses Modell gegenüber der üblichen Kommunalkreditfinanzierung auf die Gesamtlaufzeit betrachtet, rund 3,5 Mio. Euro teurer sein wird.

Ergänzend ist sicherlich von Interesse, in welchem Umfange auch externe Beratungsleistungen für die Vereinbarung und die Betreuung des PPP-Projektes aufgelaufen sind. So gehen wir derzeit von einem Stand von rund 800.000 Euro aus.

## **Erster Kreisbeigeordneter Hofmann informiert:**

### **3 Lahn-Dill-Kreis überdurchschnittlich gut im ehrenamtlichen Engagement**

Bei der Studie „Engagementatlas 2009“ (Quelle: Prognos 2008 – <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,591209,00.html>) wurde festgestellt, dass das bürgerschaftliche Engagement der Bevölkerung im Lahn-Dill-Kreis im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich hoch ist. Zusammen mit 95 anderen Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland weist der Kreis eine Engagementquote zwischen 40 und 50 % auf. Damit befindet sich der Landkreis in der zweithöchsten Stufe von fünf Kategorien. Detailliert befragt wurden mehr als 44.000 Menschen in 439 Landkreisen und kreisfreien Städten.

Für den Lahn-Dill-Kreis ist diese erfreuliche Tatsache Grund genug, allen Bürger und Bürgerinnen die sich in vielfältiger Weise ehrenamtlich engagieren, herzlich zu danken und deren Leistungen zu würdigen.

**Ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter Kaufmann-Ohl informiert:**

**4 Orientierungshilfe zu den Kosten der Unterkunft**

Die Orientierungshilfe zu den Kosten der Unterkunft (Wohnkosten in der Arbeitslosen- und der Sozialhilfe) wurde in der Abteilung Soziales und Integration aktualisiert und erweitert.

Diese Empfehlung gibt Orientierungen zu Wohnungsgrößen, Wohnungsausstattung, Nebenkosten sowie zu Zuschüssen zu Klassenfahrten und einmaligen Beihilfen. Die Mitarbeiter/innen bei den Trägern der Grundsicherung (Lahn-Dill-Arbeit und Kreissozialamt) sollen weiterhin lebensnahe, bürgerorientierte, rechtliche fundierte Ermessensentscheidung treffen können.

**- Es gilt das gesprochene Wort -**

## **Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2009**

### **Rede des Landrates zur Einbringung im Rahmen der Kreistagssitzung am 1. Dezember 2008**

#### **Anrede**

Heute lege ich Ihnen den vom Kreisausschuss in seiner Sitzung am 5. November 2008 festgestellten Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2009 vor. Im Anlagenband zum Haushalt stehen Ihnen noch die Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe und verbundenen Unternehmen sowie deren aktuelle Jahresabschlüsse zur Verfügung.

Das Zahlenwerk schließt im Ergebnishaushalt – lässt man einen geringen Überschuss von annähernd 17.000 Euro beiseite – mit einem Volumen von 251,5 Mio. Euro ausgeglichen ab.

Im Finanzhaushalt bedarf es zur Finanzierung der Investitionstätigkeit, die mit Auszahlungen von 28,1 Mio. Euro dotiert ist, einer Nettoneuverschuldung von rund 10,8 Mio. Euro.

Im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit haben wir die Städte und Gemeinden bereits sehr frühzeitig über unsere Planungen informiert. Kein anderer Haushaltsentwurf hat nach meiner Erinnerung im Vorfeld bereits für derartige Emotionen gesorgt, wie der Etatentwurf des Lahn-Dill-Kreises für das kommende Jahr,

Nichtsdestotrotz will ich zunächst auf die wesentlichen Eckpunkte des Entwurfes für das kommende Haushaltsjahr eingehen.

Dabei lege ich Wert auf die Feststellung, dass der Etatentwurf 2009 einem regionalen Investitionsprogramm gleichkommt und damit einen Kontrapunkt zu der zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen Lage setzt. Damit liegen wir auf der von der EU-Kommission und der Bundesregierung propagierten Linie.

So sehen wir Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen unseres Kreises in einem Umfange von 28,1 Mio. Euro vor.

Für Sach- und Dienstleistungen, also Aufwendungen für den Bezug von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, aber auch die bauliche Unterhaltung unserer Einrichtungen und Anlagen weist der Etatentwurf für das kommende Haushaltsjahr einen Gesamtansatz von 45,8 Mio. Euro aus.

In der Summe stehen also annähernd 74 Mio. Euro im Haushaltsentwurf bereit, um Aufträge unterschiedlichster Art und Größe zeichnen zu können.

Da wir aus unserer Auftragsstatistik wissen, dass sich nahezu 60 % der von dem Landkreis erteilten Aufträge in den Büchern der heimischen Betriebe niederschlagen, ist der Lahn-Dill-Kreis ein ganz maßgeblicher Faktor, um vor Ort Beschäftigung zu sichern und zur Stärkung und Stabilisierung der konjunkturellen Situation beizutragen.

Das im Etatentwurf kassenwirksam veranschlagte Volumen wird noch durch die in Ansatz gebrachten Verpflichtungsermächtigungen im Umfange von rund 30 Mio. Euro angereichert. Sie ermächtigen den Kreisausschuss im kommenden Jahr - je nach Fortschritt der einzelnen Maßnahmen - weitere Aufträge zu erteilen. Dies gibt gerade für das vermutlich konjunkturell schwierige Jahr 2010 eine klare Perspektive.

Der Einsatz dieser Mittel stabilisiert und erweitert das infrastrukturelle Angebot unseres Kreises und trägt zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes an Lahn und Dill bei. Wir investieren in die Zukunftsfähigkeit unseres Landkreises.

Der Löwenanteil der veranschlagten Investitionen entfällt mit nahezu 21,1 Mio. Euro auf den Schulbereich. Auch das Gros der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, nämlich 73 % des Gesamtvolumens, ist für das Bildungswesen vorgesehen. Von diesem Anteil stehen alleine rund 15,3 Mio. Euro für die bauliche Unterhaltung unserer Schulen bereit. Standsicherheit und Brandschutz, PCB-Sanierung und Legionellenbekämpfung, aber auch die Sanierung und Erneuerung der Heizungsanlagen sind als Stichworte zu nennen.

Darüber hinaus weist der Plan viele Einzelmaßnahmen für unsere Bildungseinrichtungen aus. Sie vollständig auflisten zu wollen, würde den Rahmen der Einbringungsrede sprengen.

Exemplarisch möchte ich zum einen aber die vorgesehenen Investitionen in die Ausstattung der Schulen, so z. B. die mit 1,0 Mio. Euro dotierte Ausstattungsoffensive für unsere Gymnasien und Gesamtschulen nennen.

Zum anderen sind aber auch Projekte, wie

- der Abbruch und Neubau der Grundschule in Hüttenberg-Rechtenbach,
- die Komplettsanierung der Grundschulen in Hüttenberg-Hochelheim und Wetzlar-Naunheim,
- der Ersatzneubau für den Gebäudetrakt A bis D der Wilhelm-von-Oranien-Schule in Dillenburg,
- die grundhafte Sanierung der August-Bebel-Schule in Wetzlar sowie der Johann-Textor-Schule in Haiger

stellvertretend für andere Schulbaumaßnahmen zu erwähnen.

Nicht nur dem Schulbetrieb, sondern auch dem heimischen Sport dienen Investitionsmaßnahmen, wie z. B.

- der Neubau der Sporthalle an der Lahntalschule in Atzbach,
- die Errichtung einer Übungsfläche an der Chattenbergschule in Ehringshausen-Katzenfurt oder
- die Sanierung des Kunstturnleistungszentrums in Wetzlar.

Keineswegs unerwähnt lassen will ich aber auch die Mittel für die Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes, anstelle des maroden Dienstgebäudes A am Sitz der Kreisverwaltung in Wetzlar. Dieses Projekt schlägt sich im Etatentwurf mit einer Anlaufquote von 4 Mio. Euro und einer Verpflichtungsermächtigung im Umfange von 16,7 Mio. Euro nieder.

Die Investitionen zum Ausbau unseres Kreisstraßen- und Radwegenetzes, oder aber zur Einführung des Digitalfunks als elementare Voraussetzung für eine zeitgemäße Aufstellung unserer Gefahrenabwehr will ich ebenfalls nicht unerwähnt lassen.

### **Anrede**

Neben Schulbauten, die auf den neusten Stand gebracht und für die Herausforderung der Zukunft ertüchtigt werden, sehen wir im Haushaltsplanentwurf für das kommende Haushaltsjahr eine Ausweitung der Schulsozialarbeit an unseren Schulen vor.

Dass in diesem Bereich Schwerpunkte gesetzt werden, erkennt man alleine an der Entwicklung der Haushaltsdaten. Ausgehend von einem Rechnungsergebnis von annähernd 170.000 Euro im Haushaltsjahr 2007, einem Planwert von 350.000 Euro im laufenden Jahr werden für das kommende Jahr 400.000 Euro für die Förderung der Sozialarbeit an Schulen eingesetzt.

Im Lahn-Dill-Kreis steht für jedes Kind im Kindergartenalter ein Kindergartenplatz zur Verfügung.

Der Versorgungsgrad für Kinder unter 3 Jahren wird zielgerichtet gesteigert. Die für das Jahr 2010 angestrebte Versorgungsquote von 22 % steht nicht in Frage. Sie wird erreicht werden.

Die Zahl der auf der Grundlage unserer Satzung geförderten Tagespflegeverhältnisse ist weiter im Anstieg begriffen. Für das kommende Jahr gehen wir von 140 Tagespflegeverhältnissen aus, die durch den Landkreis unterstützt werden können.

Darüber hinaus sehen wir im kommenden Jahr in einer zweiten Tranche eine Stellenausweitung im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe vor. Die auf hohem Niveau durchgeführte Arbeit wollen wir damit stabilisieren und weiterentwickeln.

Unter dem Aspekt der Familienfreundlichkeit ist aber auch das Angebot an ganztägig arbeitenden Schulen in unserem Landkreis zu nennen. 71 unserer 96 Schulen verfügen über ein individuelles Angebot, das von Betreuungsangeboten über die pädagogische Mittagsbetreuung bis hin zu offenen und gebundenen Ganztagsschulangeboten reicht.

Aktuell besitzen 54 von 73 Grundschulstandorten ein Betreuungsangebot. Die Versorgungsquote im Bereich der Sekundarstufe I ist zum Beginn des Schuljahres 2008/2009 ausgeweitet worden und beläuft sich gegenwärtig auf über 76 %.

Mit 83 % ist die Versorgungsquote an den Förderschulen des Landkreises noch umfänglicher. Diese Betreuungsangebote an unseren Schulen tragen dazu bei, dass Mütter und Väter einen verlässlichen Rahmen vorfinden, der es ihnen ermöglicht, Familie und Beruf miteinander in Einklang zu bringen.

Ich möchte nun den Blick auf einen weiteren sehr wesentlichen Aspekt, nämlich die Hilfen für pflegebedürftige Menschen lenken. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt des Aufwandes mit über 4,9 Mio. Euro bei der stationären Hilfe zur Pflege, doch weiten sich die Aufwendungen für die häusliche Pflege kontinuierlich aus. Die Zahl der Personen, die zu Hause gepflegt werden können, steigt weiter an.

Dem Grundsatz „ambulante vor stationären Hilfen“ wird damit zunehmend stärker entsprochen. Dies ist nicht nur mit Blick auf die zu betreuenden Menschen sondern auch angesichts unserer Haushaltssituation positiv zu bewerten. Schließlich liegen die durchschnittlichen Aufwendungen für die ambulante Pflege im Einzelfall etwa um 50 % unter den Aufwendungen für einen stationären Pflegeplatz.

Zur weiteren Stärkung der ambulanten Pflege und Betreuung von Demenzkranken und pflegebedürftigen Menschen, verfolgt der Lahn-Dill-Kreis das Ziel, eine flächendeckende Versorgung mit niederschweligen Betreuungsangeboten aufzubauen. Die ambulanten Betreuungsangebote zielen auf die notwendige Entlastung pflegender Angehöriger sowie auf ein zeitliches Hinausschieben des Zeitpunktes, ab dem sich eine Heimunterbringung für pflegebedürftige Menschen nicht mehr vermeiden lässt. Für den gezielten Ausbau derartiger Angebote ist eine Fördersumme in Höhe von 52.000 Euro vorgesehen.

In diesem Zusammenhang kommt auch der Errichtung von Pflegestützpunkten, wie sie im SGB XI vorgesehen sind, eine herausgehobene Bedeutung zu. Die umfassende und unabhängige Beratung über die einzelnen Hilfsangebote, die Koordination aller für die wohnortnahe Versorgung und Betreuung in Betracht kommender Maßnahmen und die Vernetzung aufeinander abgestimmter pflegerischer und sozialer Versorgungs- und Betreuungsangebote ist mehr denn je erforderlich.

Aber auch mit der im Gang befindlichen Weiterentwicklung unserer Altenpflegeschule tragen wir dazu bei, dass eine ansprechende und qualitativ hochwertige Komponente in der geriatrischen Versorgung der Menschen unseres Landkreises geschaffen wird. Wir arbeiten an dem Ausbau der Altenpflegeschule zu einem „Kompetenzzentrum Pflege“ und werden im Jahr 2009 weitere Schritte auf diesen Weg zurücklegen.

## **Anrede**

Insbesondere die Anforderungen, die sich an den Lahn-Dill-Kreis als Träger der Schulen und der Kinder- und Jugendhilfe richten, verändern sich zunehmend. Dies findet auch im Stellenplan seinen Niederschlag.

Aus der verantwortlichen Wahrnehmung der Betreiberverantwortung und der systematischen Begutachtung unserer Schulen und Sporthallen resultieren Feststellungen zur Standsicherheit, zum Brandschutz und zur Schadstoffbelastung, die in der Notwendigkeit münden in die Sicherung und den Ausbau zu investieren. Dies geht nicht ohne zusätzliche personelle Ressourcen. Wir bewegen ein sehr großes Finanzvolumen, um unsere Schulen für die Zukunft „fit“ zu machen. Dazu gehört, dass wir diese Projekte verantwortlich durchführen und überwachen. Dies erfordert letztendlich auch den Einsatz von zusätzlichem Personal. Wir müssen uns angemessen aufstellen, um Ergebnisse, wie wir sie momentan beklagen, für die Zukunft zu vermeiden. Die Betreiberverantwortung darf nicht nur propagiert, sie muss auch konsequent wahrgenommen werden.

Aus diesem Grunde sieht der Stellenplan für das Haushaltsjahr 2009 Stellenplanausweitungen für den Bereich der Abteilung „Bildung und Liegenschaften“ zur Verstärkung der technischen Sachbearbeitung vor. Alleine 5 weitere Stellen sind in diesem Bereich eingeplant.

Ähnliche Anforderungen, gerade auch zur Abwehr straf- und haftungsrechtlicher Risiken, gelten für die Kinder- und Jugendhilfe. Sie wissen um die sich verschärfenden Anforderungen in diesem Handlungsfeld.

Angesichts der traurig stimmenden Fälle der Kindestötung und Kindeswohlgefährdung in unserem Land wächst die Sensibilität in der Bevölkerung. Es gibt eine Vielzahl von Hinweisen, denen qualifiziert nachgegangen werden muss. Zudem führen die tragischen Einzelfälle immer wieder dazu, dass die Arbeitsprozesse überprüft und weiterentwickelt werden. Daraus resultieren zusätzliche Anforderungen, die aber nur mit dem Einsatz von weiteren Fachkräften zu bewältigen sind. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Organisationsgutachtens, das wir für die Abteilung „Kinder- und Jugendhilfe“ durchgeführt haben, sehen wir in dem Stellenplan 2009 für diesen Bereich weitere Planstellen in einem Volumen von 5,85 Vollzeitäquivalenten vor.

Nach all den Jahren der Zurückführung des Stellenbestandes sehen wir uns auch im kommenden Jahr in einer Phase, in der wir den sich stellenden Herausforderungen nur mit einer Ausweitung unseres Stellenplanes angemessen begegnen können.

Auch zum Stellenplan wurden in den zurückliegenden Wochen bereits Bedenken angemeldet. Allen Kritikern gebe ich aber zu bedenken, dass sich unsere Personalaufwandsquote im kommenden Jahr auf 13,6% unseres Gesamtaufwandes belaufen wird. Diese Quote bestätigt

die von mir wiederholt getroffene Feststellung, dass es durch Verzicht auf dringend erforderliche Stellenausstattungen nicht möglich ist, unseren Haushalt zu konsolidieren.

Natürlich steht auch weiterhin die Optimierung unserer Strukturen und Prozesse auf der Agenda. So sehen wir im Entwurf für das Haushaltsjahr 2009 wiederum 100.000 Euro vor, um die in den Vorjahren begonnenen Organisationsuntersuchungen in der Verwaltung des Lahn-Dill-Kreises sukzessive fortzuführen.

### **Anrede**

Ich will nun zur Finanzierungsstruktur unseres Haushaltes überleiten und dabei auch auf die Änderungsliste hinweisen, die der Kreisausschuss am 5. November 2008 im Zuge der Feststellung des Entwurfs verabschiedet hat..

Mit der Haushaltssatzung wird eine Erhöhung der Kreisumlage und der Schulumlage vorgesehen. Der Kreisumlagehebesatz für das Jahr 2009 wurde im Entwurf auf 41,56 % (2008: 40,15 %) und für die Sonderstatusstadt Wetzlar auf 33,96 % (2008: 32,55 %) festgesetzt.

Die Schulumlage ist bekanntlich so festzusetzen, dass die laufenden Kosten der Schulträgerschaft gedeckt werden. Sie wird für das Jahr 2009 ganz maßgeblich durch die gestiegenen Bewirtschaftungskosten und die Kosten zur Beseitigung von Bauschäden geprägt. Diese Faktoren tragen dazu bei, dass der Hebesatz für die Schulumlage um 2,65 % auf 19,65 % angehoben werden muss.

Die veränderten Umlagegrundlagen und die Anstieg des Hebesatzes für die Kreisumlage führen zu einer Erhöhung des Kreisumlageaufkommens gegenüber dem Vorjahr um annähernd 8,5 Mio. Euro.

Dies ist ein durchaus beachtlicher Anstieg. Die um fast 13 Mio. Euro gestiegenen Umlagegrundlagen, die den Löwenanteil an der Umlagelast der Kommunen prägen, siegeln aber auch die verbesserte Finanzausstattung der Städte und Gemeinden wider.

Wenn man, wie in der zurückliegenden Wochen geschehen, dem Landkreis vorwirft, er verhalte sich „gierig“ und enge die Manövrierfähigkeit der Städte und Gemeinden über Gebühr ein, so muss man aber auch bereit sein einige Fakten zur Kenntnis zu nehmen.

Von dem Gesamtaufkommen der Kreisumlage verbleiben nach Abzug der Umlagezahlungen an den Landeswohlfahrtsverband (36,4 Mio. Euro) und der Krankenhausumlage (rund 3,7 Mio. Euro) noch rund 55 Mio. Euro in der Kasse des Kreises.

Alleine für die Kosten im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und des Fachbereiches „Soziales, Arbeit und Integration“, darunter auch unsere Beiträge für die im Rahmen der Lahn-Dill-Arbeit GmbH zu erbringenden Sozialleistungen im Zusammenhang mit dem SGB II, sind rund 70,4 Mio. Euro zu gebunden. Mithin verbleibt ein negativer Saldo von 15 Mio. Euro!

Anhand dieses simplen Rechenbeispiels wird deutlich, dass plakative Bewertungen wenig hilfreich sind, um sich mit der Finanzpolitik des Kreises ernsthaft auseinanderzusetzen.

Schließlich haben wir es nach wie vor mit einer Situation zu tun, in der sich die Gebietskörperschaften, insbesondere die hessischen Landkreise trotz gesteigener Steuereinnahmen in einer sehr angespannten Lage befinden.

Diese Einschätzung hat der Deutsche Städte- und Gemeindebund auch jüngst nochmals bestätigt. Sie sollte Anlass sein, dass wir uns in der kommunalen Familie vor Ort nicht

auseinander dividieren lassen, sondern mit einer Stimme gegenüber dem Land unsere Position vertreten.

Schließlich weisen die hessischen Landkreise im Bundesvergleich eine überdurchschnittliche Verschuldung auf. Dies ist ein klares Indiz dafür, dass die Finanzierungsstruktur insgesamt nicht ausgewogen und auskömmlich ist.

Zur Finanzierung unserer Investitionen müssen wir im Jahr 2009 eine Nettoneuverschuldung von 11 Mio. Euro vorsehen. Dies entspricht pro Kreiseinwohnerin und Kreiseinwohner einem Anstieg in der Pro-Kopf-Verschuldung um knapp 43 Euro. Damit wird sich unsere Pro-Kopf-Verschuldung am Ende des kommenden Jahres mit rund 841 Euro auf einem nach wie vor recht überschaubaren Niveau einpendeln. Rechnet man die Kassenkredite heraus, dann verbleibt aufgrund der langfristigen Darlehen eine Verschuldung von 419 Euro je Einwohnerin und Einwohner.

Mit diesen Kapitalmarktmitteln werden Zukunftsinvestitionen getätigt und keineswegs konsumtive Maßnahmen finanziert. Aus diesem Grunde ist die Aufnahme zusätzlicher Kredite für Investitionen gegenüber künftigen Generationen gerechtfertigt. Wir schaffen Sachanlagen und in einer ansprechenden Qualität, die auch zukünftigen Generationen zur Nutzung zur Verfügung stehen werden.

### **Anrede**

Mir ist durchaus bewusst, dass es angesichts der die von dem Kreisausschuss vorgesehenen Umlagehebesätze in den Fraktionen und in den Gremien Beratungsbedarf geben wird.

Gemeinsam mit meinen Kollegen des Verwaltungsvorstandes bin ich gerne bereit, im Zuge der Haushaltsberatungen mit Ihnen in Gespräche und Überlegungen einzutreten, um die eine oder andere Akzentuierung, die wir bei der Erarbeitung des Entwurf vorgenommen haben kritisch zu überprüfen und gegebenenfalls auch nach unten anzupassen.

Auf dieser Grundlage sollte es möglich sein zu einem mit großer Mehrheit getragenen Haushalt für das Haushaltsjahr 2009 zu gelangen.

### **Anrede**

Die Wirtschaft an Lahn und Dill rutscht in die Rezession. Mit einem Investitions- und Ausgabenvolumen von rund 74 Mio. Euro leisten wir einen erheblichen Beitrag zur Stabilisierung des heimischen Handwerks und unserer Wirtschaftsunternehmen.

Agieren und nicht taktieren lautet das Gebot der Stunde.

Lassen Sie uns dies gemeinsam angehen!